Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 43. Hirschberg, Dienstag den 13. April 1869.

Politische Uebersicht.

Aus den Berichten über die Reichstagssitzungen des Norddeutschen Bundes ist zu ersehen, daß derselbe bis jetzt noch nicht viel von sich sprechen machte und heute erwähnen wir seiner nur, weil ihm nun das Budgetgesetz nebst anderen Gesetzentwürfen zu verschiedenen — neuen Steuern vorgelegt worden ist. Außer diesem „Silberblick" in die Zukunft ist aus der Hauptstadt Preußens nichts Neues zu berichten, zumal die Mittheilungen der Morgenblätter, der Herzog von Aosta sei daselbst angekommen, nicht wahr sind und dieser Kronprätendent Spaniens ruhig harrend in Neapel verweilt und diese Stadt gar nicht verlassen hat. Dagegen soll im nächsten Monat nach dem „Nürnb. Corr." eine Zusammenkunft zwischen dem Könige von **Baiern** und dem Könige von **Würtemberg** stattfinden. Es würde uns sehr wundern, wenn diese Gelegenheit nicht abermals benutzt werden sollte, tendenziöse Lügentelegramme in die Welt zu schleudern, dadurch die öffentliche Meinung irre zu führen, um das „europäische Publikum" nicht zur Ruhe kommen zu lassen. Das Offensiv- und Defensivbündniß zwischen dem Norden und Süden Deutschlands gäbe ja hinlänglichen Stoff dazu und die zu jeder Zeit leichtgläubigen Geldmenschen aller Nationen werden nicht verfehlen, den nöthigen Lärm zu schlagen und in allen Lüften einen Krieg zu wittern. In Betreff der in München jetzt tagenden Festungs-Liquidations-Commission bemerkt die „Weser-Ztg." wie folgt, sehr richtig: „Die Politik der gegenwärtigen Regierungen von Baiern und Würtemberg in der deutschen Frage ist eine Politik des Lavirens und Zuwartens. Man scheut sich, Konzessionen an den Nationalismus zu machen, aber auch sich in seiner partikularistischen Stellung zu befestigen, obgleich man dazu überwiegende Neigung verspürt. Aus dieser Politik erklärt sich das Wiederauftauchen des Südbundes. Bekanntlich versuchte man diesen zuerst in der Form einer süddeutschen Militär-Kommission. Baiern und Würtemberg einigten sich über die Verhältnisse der Festung Ulm; im Uebrigen ging man unverrichteter Sache auseinander. Was soll nun der Südbund noch, wenn nicht einmal auf dem wichtigsten und durch die Allianzverträge gleichsam vorgesehenen militärischen Gebiete eine Einigung möglich war?"

In **Paris** wird erklärlicher Weise alles mögliche aufgeboten, um Herrn Frere-Orban die Genehmigung der Eisenbahnverträge abzupressen. Diese Angelegenheit wird sich übrigens ohne Zusammenziehung einer Commission ausgleichen; wenigstens deutet die Reise des belgischen Ministers nach Brüssel darauf hin.

Während der Herzog v. Grammont bei seiner Rückkehr aus Paris nach **Wien**, wie schon früher erwähnt wurde, alle Taschen voll von Friedensversicherungen trug und mit aller Bestimmtheit seine Ueberzeugung aussprach, daß wenigstens im Laufe dieses Frühlings und Sommers keine kriegerischen Störungen zu befürchten seien, haben sich in Jaroslaw die Judenverfolgungen in großem Umfange wiederholt. Die „Gazetta Narodna" konstatirt in einem Leitartikel die große Schuld auf Seiten der — christlichen Bevölkerung. Am 9 d. M. begab sich eine Deputation der Jaroslauer Judenschaft zum Leiter der Statthalterei, um Abhülfe gegen die wochenlang anhaltenden Krawalle zu erbitten, obwohl es die verdammte Schuldigkeit der Statthalterei gewesen wäre, der Brutalität ihrer „christlichen Mitbrüder" in Jaroslaw baldigst Einhalt zu thun und solchen Beweisen christlicher Liebe den Daumen gründlich aufs Auge zu drücken.

Tausende und abermals Tausende von Thalern — aus dem Osnabrücker Bisthum allein über 4000 Thlr. — wandern jetzt nebst Gratulationsadressen nach Rom, um dem Papste Pius IX. in seiner „großen Noth" beizustehen. Aus allen Weltgegenden treffen zur Secundizfeier Huldigungsspenden ein.

Die Römer werden officiell mit einem goldenen Kelche im Vatican erscheinen. Er wird schon heute durch den Senator feierlich überbracht werden. Er ist ein einfach schönes Werk, auf silbernem Fußgestelle ruhend, eingefaßt mit Edelsteinen; der Werth 30,000 Frcs.

Dem Corriere delle Marche wird aus Rom geschrieben, daß aus den verschiedensten Gemeinden des Kirchenstaates die Gaben zur Secundizfeier einlaufen. Zum Theil bestehen sie in Kostbarkeiten, Kelchen ꝛc., zum Theil aus Erzeugnissen des Ackerbaues, wie Getreide, Wein, Gemüse, Eiern, Lämmern ꝛc. Diese Gegenstände werden in Masse im Hofe des Belvedere ausgestellt werden, und man erwartet ein Schauspiel, das an die schönen Zeiten des entschwundenen Zehents erinnert. Da der Papst diese Victualien nicht allein verbrauchen kann, so werden sie zum Theil unter die Dienerschaft des Vaticans

vertheilt, zum Theil den Mönchs- und Nonnenklöstern zugeschickt werden. Zu dem bereits erwähnten Festprogramme sind von Samstag bis Montag eine großartige Beleuchtung der Peterskuppel, ein Feuerwerk und eine allgemeine städtische Illumination angezeigt. Eine Amnestie für die politischen Verbrecher wird vom Papste erwartet.

Die Frage der Thronkandidatur in **Spanien** ist noch keinen Schritt vorwärts gerückt. „Correspondencia" schreibt anläßlich des Gerüchtes über die Thronkandidatur des Herzogs von Aosta, daß seit der Ablehnung des Königs Ferdinand in den maßgebenden Kreisen von einem neuen Thronkandidaten nicht die Rede gewesen sei, sondern daß die Idee der Einsetzung eines aus 5 Mitgliedern bestehenden Direktoriums mehr und mehr Boden gewänne.

Aus **Bukarest** gehen folgende Telegramme vom 8. April ein: Durch ein Dekret des Fürsten Karl wurde der hiesige Gemeinderath in Folge seiner revolutionären Haltung während der Wahlen aufgelöst. — So weit bis jetzt bekannt ist, befindet sich der frühere Ministerpräsident Bratiano nicht unter den Gewählten. — Die nun beendeten Wahlen sind für die Regierung im Ganzen günstig ausgefallen; doch sind auch einzelne hervorragende Mitglieder der Opposition gewählt. — Der Gemeinderath von Bukarest hat seine Demission gegeben. — Auch in den Städten Pitesti, Plojesti und Krajova hat die rothe Partei Tumulte hervorzurufen gesucht. Ueberall hat die Nationalgarde die Ruhe aufrecht erhalten, Truppen sind nirgends eingeschritten.

Die ungarischen Wahlen.

Am 20. April wird der ungarische Reichstag zusammentreten; nach Ablauf seiner dreijährigen Wahlperiode haben im Laufe der letzten Woche die Neuwahlen zu demselben stattgefunden. Das Ergebniß derselben ist, daß die bisherige Majorität, die nach ihrem Führer benannte Deak-Partei numerisch fast ungeschwächt geblieben ist; die drei Fraktionen, aus welchen die Minorität oder Opposition besteht: das linke Centrum, die Linke und die äußerste Linke haben einige Stimmen gewonnen. Von den 409 Mitgliedern, welche der Reichstag zählt, werden etwa 240 —250 auf die Deak-Partei, 170—160 auf die Opposition zu rechnen sein, so daß die Deakpartei noch immer über die achtbare Majorität von 70—80 Stimmen verfügt. Nichtsdestoweniger hat sich die Lage der Partei wesentlich geändert. Eine Anzahl namhafter Mitglieder dtr Majorität, die so zu sagen den Generalstab derselben bildeten, sind durchgefallen und vor Allem hat die Hauptstadt des Landes, Pest, unter den 5 Vertretern 3 zur Opposition gehörige gewählt. Es hat sich ferner gezeigt, daß die eigentlichen Magyaren sich noch mehr als bei den letzten Wahlen auf die Seite der Opposition geschlagen haben, und daß es hauptsächlich die Vertreter der kleineren Nationalitäten sind, welche der Deakpartei ihr bisheriges numerisches Uebergewicht sichern; vor Allem hat Siebenbürgen deakistisch gesinnte Vertreter in den Reichstag geschickt, weil man dort besorgt, daß ein mehr zur Linken sich neigendes Ministerium noch energischer als das gegenwärtige den Assimilirungsprozeß betreiben würde. Der neue Reichstag wird, da in dieser Beziehung die Deakpartei jede Abänderung ihres Programms zurückweist, an dem mit der westlichen Reichshälfte geschlossenen „Ausgleich" nicht rütteln lassen; die Opposition will bekanntlich von dem jetzigen System, wonach die gemeinsamen Angelegenheiten durch ein Reichsministerium unter der parlamentarischen Mitwirkung der beiden Delegationen verwaltet werden, Nichts wissen und sind in Folge dessen auch die der Opposition angehörenden Mitglieder aus der Delegation des ungarischen Reichstags ausgeschieden. Wenn nun auch in Bezug auf die staatsrechtlichen Fragen kein Kompromiß zwischen der Deakpartei und den gemäßigten Elementen der Opposition denkbar ist, so sollte man doch meinen, daß zur Herbeiführung innerer Reformen dieselben sich sehr wohl die Hände reichen könnten; bis jetzt ist in dieser Beziehung vom ungarischen Reichstag noch sehr wenig geleistet worden; die inneren Verhältnisse Ungarns liegen nach allgemeinem Zugeständniß sehr im Argen. Die Deakpartei wird, wenn sie die inneren Reformen in die Hand nimmt, freilich auf diejenigen Elemente keine Rücksicht nehmen können, welche zu der altkonservativen und klerikalen Partei zählen; durch eine Ausscheidung dieser Elemente und eine Annäherung an das linke Zentrum würde auf lange Jahre hinaus eine Befriedigung der grossen Majorität der ungarischen Nation herbeizuführen sein. In Bezug auf die Haltung Ungarns zur deutschen Politik Oestereichs hat sich durch die Neuwahlen Nichts geändert. Auch die Deakpartei will, ihr äußerster rechter Flügel ausgenommen, von einer Einmischung Oesterreichs in die deutschen Angelegenheiten Nichts wissen. Die Verwickelungen, welche durch eine solche Einmischung herbeigeführt werden würden, könnten für Ungarn keine andere Folge haben, als eine Vertagung seiner inneren Reformen und die Vergeudung seiner Kräfte für ihm fremde oder wohl gar feindliche Interessen.

Deutschland

Preußen

Reichstag des Norddeutschen Bundes.

Den 9. April. Die heutige (15.) Plenarsitzung des Reichstags eröffnete der Präsident Dr. Simson um 11¼ Uhr. Von Seiten der Bundesregierungen waren anwesend Minister von Friesen, Präsident Delbrück, Geheimer Ober-Justizrath Pape. Nachdem eine Requisition des Ober-Prokurators zu Düsseldorf Behufs Erlaubniß-Ertheilung zur strafrechtlichen Verfolgung einer Druckschrift wegen darin enthaltener Beleidigungen des Reichstags der Geschäftsordnungs-Kommission überwiesen worden, geht das Haus zur ersten Berathung über den Entwurf, betreffend die Einführung der Allgemeinen deutschen Wechsel-Ordnung, der Nürnberger Wechselnovelle und des Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches als Bundesgesetze über. Der Bundeskommissar Geh. Rath Pape erläutert den Entwurf. Abg. Schulze-Delitzsch wünscht Beseitigung des Konzessionssystems für Aktiengesellschaften und Normativbedingungen für dieselben, worauf Präsident Delbrück antwortet, daß ein diese Normativbedingungen enthaltender Entwurf dem Bundesrath bereits vorliegt. Abg. Lesse wünscht ein einheitliches Einführungsgesetz und diesem Wunsche schließt sich auch der Abg. Endemann an. Das Haus beschließt die Ueberweisung dieses Entwurfes an eine Kommission von 14 Mitgliedern und überweist ebenfalls an eine Kommission von 14 Mitgliedern den Entwurf betreffend die Rechtsverhältnisse der Bundesbeamten.

Es folgt hierauf die zweite Lesung der Gewerbe-Ordnung. § 1 bis 5 werden nach der Vorlage angenommen, zu § 6 wird das Amendement Runge und v. Hennig (Unanwendbarkeit des Gesetzes auf das öffentliche Unterrichtswesen (bei Namensaufruf mit 100 gegen 82 Stimmen abgelehnt, das zweite Amendement Ruge und v. Hennig (Ausdehnung des Gesetzes auf die Ziegelarbeiter in Lippe) und somit § 6 angenommen. Es folgt die Debatte über §§ 7 bis 9 (Aufhebung der Zwangsbannrechte.) Der Reichstag nahm ad 7 den Antrag v. Hennig und Runge: „die Aufhebung der Zwangsbannrecht erfolgt am 1. Januar 1871, anstatt, wie die Vorlage will, am 1. Juli 1875", an. Hierdurch sind §§ 7, 8 und 9 der Vorlage gefallen. § 10 (die erforderliche Dispositionsfähigkeit zum Gewerbebetriebe) wird nach dem Antrag v. Hennig und Runge gestrichen, eben so § 11 Alinea 3, welches von dem selbstständigen Gewerbebetriebe der Ehefrauen handelt. § 12 wird un-

verändert, § 13 in der Fassung vrn Hennig und Runge angenommen. Der Gewerbebetrieb ist vom Besitz des Bürgerrechts unabhängig. Nach dreijährigem Gewerbebetriebe ist der Erwerb des Bürgerrechts obligatorisch, jedoch ohne Bürgereinkaufsgeld.

Berlin, 8. April. Gestern Abend hielten sämmtliche Fractionen des Reichstages Sitzung, um über die beiden ersten Abschnitte der Gewerbe-Ordnung für die morgige Plenarsitzung zu berathen. Von sämmtlichen Fractionen wurden zahlreiche Amendements gestellt, ausgenommen von der conservativen. Die Socialdemokraten haben ihre bezüglichen Anträge bereits gestellt. — Abends empfing Simson eine Deputation aus 14 Vorsitzenden der hiesigen Ortsgewerkvereine unter Führung des Vorsitzenden des Arbeitervereins, Buchbinder Krebs, welcher eine mit 20,000 Unterschriften bedeckte Petition von Arbeitern gegen die Gewerbeordnung überreichte. Auf die Ansprache des Buchbinders Krebs erwiderte Simson, er wisse die Motive der Petition wohl zu würdigen, könne jedoch als Reichstags-Präsident die Sache selbst nur objectiv auffassen und werde die Petition auf dem gewöhnlichen geschäftlichen Wege dem Reichstage übermitteln. Der Vorsitzende des Maurer-Ortsvereins überreichte noch eine Petition, betreffend die Ortsstatuten.

Zur Branntweinsteuerfrage ist dem landwirthschaftlichen Ministerium von Herrn Elsner von Gronow (dem Referenten des Landes-Oekonomie-Kollegiums) ein Promemoria eingereicht worden über die Bedingungen, unter welchen eine Erhöhung der Branntweinsteuer aus dem Standpunkt der norddeutschen Landwirthschaft zulässig erscheint. Dasselbe beschäftigt sich sehr eingehend mit der Bonifikation und kommt zu dem Resultate, daß eine solche von 12 Pf. eigentlich die jetzt gerechtfertigte wäre. Die Brenner müssen bei einer Erhöhung der Maischsteuer um 33⅓ Proz oder von 3 Pf. pro 20 Quart Maischraum auf 4 Pf. für diese Steuereinheit auch auf einer analogen Erhöhung der Export-Bonifikation bestehen und demgemäß dieselbe auf 16 Pf. für die 50 Proz Tralles normirt werden.

Eine Verfügung des General-Postamts des Norddeutschen Bundes verbietet, wie die „Voss. Ztg." mittheilt, für die Zukunft buchhändlerische Anzeigen, Ziehungslisten, Wahlaufrufe u. dgl. m. den durch die Post beförderten Zeitungen als Einlage beizulegen. Es ist dies eine Bestimmung, welche in den altpreußischen Provinzen bereits seit Anfang der 50er Jahre Geltung hat und jetzt auf den gesammten norddeutschen Postbezirk ausgedehnt wird.

Dresden, 9. April. Die Königin von Preußen ist um 12¼ Uhr Nachmittags von Weimar hier eingetroffen. Der König war derselben bis zur Station Priestewitz entgegengefahren; die Königin, beide Prinzen mit ihren Gemahlinnen, sowie der preußische Gesandte nebst Gemahlin waren am Bahnhofe zur Begrüßung anwesend. Die Königin von Preußen hat im Residenzschlosse Wohnung genommen und wird Abends das Hoftheater besuchen.

Die Königin besichtigte Vormittags in Begleitung des Königs und des kronprinzlichen Paares die Sehenswürdigkeiten der Stadt und das Museum. Um 3 Uhr Nachmittags erfolgte die Rückreise nach Berlin.

Darmstadt, 7. April. Die erste Kammer hat die Zuziehung der Mitglieder des großherzoglichen Hauses zur Einkommensteuer, insoweit die Einkünfte nicht aus dem der Staatskasse entfließenden Diensteinkommen herrühren, verworfen. Die Heranziehung der Aktien-Gesellschaften zu derselben Steuer wurde gleichfalls abgelehnt. — Die landesherrliche Verfügung, betreffs Aenderung der inneren Verfassung der evangelischen Kirche ist heute veröffentlicht worden.

Hamburg, 8. April. In der gestrigen Sitzung der Bürgerschaft fand die Berathung über den wiederholten dringlichen Antrag des Senats, betreffend die Betheiligung des Staates bei dem Aktienunternehmen der Zollvereins-Niederlage, statt. Der von Zimmermann und Genossen gestellte Antrag auf Verweisung an einen Ausschuß von 7 Mitgliedern wurde mit 87 gegen 69 Stimmen abgelehnt, und der Senatsantrag in namentlicher Abstimmung mit 97 gegen 66 Stimmen angenommen. Auf die zweite Lesung des Gesetzentwurfs leistete die Versammlung mit großer Majorität Verzicht.

Oesterreich.

Wie aus Salzburg gemeldet wird, hat der Salzburgische Landesausschuß das Bad Gastein von der Finanzverwaltung für 75,000 Fl. gekauft. — Einer Krakauer Depesche zufolge ist im Elisabethschacht zu Wieliczka der Ventilkasten der großen Pumpmaschine gesprungen. Die Reparation erfordert lange Zeit. Die Wasserhöhe beträgt 23 Klafter (138 Fuß). Die Auspumpung des Wassers aus dem ertrunkenen Bergwerk hat durch diesen Unfall eine bedeutende Verzögerung erlitten.

Belgien.

Brüssel, 10. April. Wie die „Indepandance" meldet, sind die belgisch-französischen Verhandlungen einstweilen unterbrochen werden, da der Minister Frere eine neue Proposition vorbereitet, welche er spätestens heute vorlegen wollte. Man zweifelt, daß Frere am Dienstag hier eintreffen wird.

Frankreich.

Paris, 8. April. Die „Patrie" spricht die Ansicht aus, es werde nicht nöthig sein, die belgische Eisenbahnangelegenheit einer Kommission zu unterbreiten, indem gegründete Hoffnung auf eine beide Theile zufriedenstellende Regelung durch die drei konferirenden Minister vorhanden sei. Dasselbe Blatt erklärt die Gerüchte über bevorstehende Verfassungsänderungen für unbegründet.

Paris, 9. April. Der Senat genehmigte in seiner heutigen Sitzung einstimmig das Kontingentsgesetz. Der Kriegsminister Marschall Niel hob im Laufe der Diskussion hervor, daß Frankreich nicht ungerüstet sein dürfe, gab jedoch gleichzeitig sehr friedliche Versicherungen.

Italien.

Rom, 8. April. Der französische Gesandte Banneville begab sich gestern in den Vatican, um dem Papste die Glückwünsche der kaiserlichen Familie zu überbringen. Der heilige Vater nahm dieselben gerührt entgegen und erwiederte dem Gesandten, daß er stets erwartet habe, der Kaiser würde sich bei dieser Veranlassung von keinem anderen Souverän überholen lassen. Nachdem der Papst sich eingehend nach dem Befinden des Kaisers, der Kaiserin und des kaiserlichen Prinzen erkundigt hatte, ertheilte er demselben den apostolischen Segen.

Florenz, 10. April. Die aus Berliner Zeitungen hierher telegraphirte Meldung von der Ankunft des Prinzen Amadeus, Herzogs von Aosta, in Berlin ist irrthümlich. Der Herzog befindet sich in Genua, wo er seit dem 1. d. das Kommando das Evolutionsgeschwaders übernommen hat.

„Italie" meldet, daß das letzte Protokoll betreffend die Operation mit den Kirchengütern morgen unterzeichnet werden wird. Einer Mittheilung desselben Blattes zufolge wäre die italienische Tabaks-Aktiengesellschaft mit der päpstlichen Regierung wegen Uebernahme der Pacht des Tabaksmonopols in Unterhandlung getreten.

Spanien.

Madrid, 4. April. In der gestrigen Sitzung der Cortes ereignete sich ein Zwischenfall, der nach zwei Seiten von Bedeutung ist. Ein Mitglied der republikanischen Minderheit richtete eine Anfrage an Prim wegen eines Todesurtheils, das an einem Soldaten in Granada noch an demselben Nachmittag vollzogen werden sollte. Aus der Auskunft Prims ging hervor, daß keine mildernden Umstände vorliegen, und daß die Exekutivgewalt nicht im Stande sei, das Urtheil des Kriegsgerichtes zu ändern. Die Minderheit stellte nun unverzüglich den Antrag, die Cortes sollen von dem Souveränetätsrechte der Gnade Gebrauch machen und die Verwandlung der Todesstrafe beschließen. Mit Ausnahme der Unionisten Posada Herrera und des Kanonikus Manterola, die den Sitzungssaal verließen, wurde der Antrag einstimmig zum Beschluß erhoben. Prim verlas ein entsprechendes Telegramm an den Kommandanten von Granada und bald darauf kam die Antwort an, daß die Strafe des Soldaten umgewandelt sei. Die republikanische Minderheit hat hiermit ein wichtiges Präzedenz für die Abschaffung der Todesstrafe geschaffen und zu gleicher Zeit auf sehr wirksame Weise die Souveränetät der Cortes bestätigt.

Madrid, 8. April. Im weiteren Verlaufe der gestrigen Cortessitzung erklärte Mata, Mitglied des Verfassungsausschusses, die Frage wegen Aufhebung der Sklaverei werde nach Eintreffen der überseeischen Abgeordneten zur Berathung kommen. Derselbe Deputirte suchte darzuthun, daß der von den Kulten handelnde Artikel des Verfassungsentwurfes geeignet sei, alle Ansprüche zufriedenzustellen.

Großbritannien und Irland.

London, 8. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde das Budget eingebracht. Dasselbe enthält folgende Hauptziffern: Die Einnahmen des letzten Jahres belaufen sich insgesammt auf 72,592,000 £, die Ausgaben betragen, abgesehen von den Kosten der abessinischen Expedition 72,972,000 £. Es stellt sich somit ein Defizit von 380,000 £ heraus. Die diesjährigen Einnahmen sind veranschlagt auf 72,855,000 £, die Ausgaben ohne Einrechnung der Kosten für den abessinischen Feldzug auf 68,223,000 £. Der sich somit ergebende Ueberschuß von 4,632,000 £ würde zusammen mit Ersparnissen im Betrage von 3,350,000 £, welche durch Reform der Steuererhebung erzielt werden, die Deckung der Kosten für die abessinische Expedition bewirken und noch einen Ueberschuß von 3,382,000 £ ergeben. Lowe stellt den Antrag, eine Reduktion der Einkommensteuer um 1 Penny, sowie verschiedene andere Steuerreduktionen im Gesammtbetrage von 2,940,000 £ eintreten zu lassen. Der alsdann verbleibende Ueberschuß beläuft sich noch auf 432,000 £.

London, 9. April. Die Zeitungen sprechen sich über das in der gestrigen Sitzung des Unterhauses eingebrachte Budget durchgehends sehr günstig aus, da dasselbe statt des erwarteten Defizits einen Ueberschuß ankündigt und bei nicht unbeträchtlichen Steuerreduktionen der Zoll auf Korneinfuhr und der Feuerversicherungsstempel abgeschafft werden.

Moldau und Walachei.

Bukarest, 9. April. Die Regierung hat bei den Wahlen in den drei ersten Wahlklassen (große Grundbesitzer, kleine Eigenthümer und Städte) einen vollständigen Sieg davon getragen. Unter hundert Abgeordneten befinden sich kaum zwölf Vertreter der äußersten Linken, deren bedeutendste Mitglieder bei den Wahlen unterlegen sind. Das Wahlergebniß wird erst morgen sich vollständig übersehen lassen. Daß die Wahlen im Sinne der Regierung ausgefallen sind, kann schon jetzt als gewiß angesehen werden. Der hiesige Munizipalrath ist aufgelöst, auch die Nationalgarde in Plojesti ist in Folge ihrer während der Wahlen gezeigten gesetzwidrigen Haltung aufgelöst.

Bukarest, 10. April. Nach Berichten aus Plojesti hat dort eine Emeute stattgefunden; die Nationalgarde wurde durch die Truppen entwaffnet, und dadurch die Ruhe wieder hergestellt.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 12. April 1869.

Nach dem am 9. April 1867 erfolgten Tode des Königl. Musik-Direktors und Organisten an der hiesigen evangel. Gnadenkirche, Herrn Heinrich Julius Tschirch, traten die Herren: Pücher, Gröger und Hänsel, welche gegenwärtig den Vorstand des Riesengebirgs-Sängerbundes bilden, provisorisch zu einem Comitee zusammen, welches den Zweck hatte, durch Herausgabe einer Biographie des Verstorbenen die Gründung eines Denkmals für denselben zu vermitteln und den zu hoffenden Ueberschuß des Ertrages im Sinne dankbarer Liebe den Hinterbliebenen des entschlafenen Freundes zu überweisen. Der Druck der Biographie, welche unter dem Titel: Blätter der Erinnerung an Heinrich Julius Tschirch ꝛc." erschien, wurde von der Königl. Geh. Ober-Hofbuchdruckerei des Herrn von Decker in Berlin unentgeltlich geliefert und das Comitee am Sängertage in Schmiedeberg (15. September 1867) von den Vertretern der zum Riesengebirgs-Sängerbunde gehörigen Vereine def. als solches gewählt. Leider vereitelte die eingetretene gänzliche Verregnung der damaligen Aufführungen die Hoffnung, an diesem Tage, der dem dahingeschiedenen Gründer und Dirigenten des Bundes eine ehrende Erinnerungsfeier sein sollte, dem angebahnten Liebeswerke eine sichernde reale Grundlage zu geben. Ebenso waren die folgenden Zeitverhältnisse dem Unternehmen nicht günstig.

Das Comitee aber behielt unausgesetzt die Sache im Auge und sah sich namentlich dann, als für den betreffenden Zweck ein von Mitgliedern des Riesengebirgs-Sängerbundes veranstaltetes Concert einen erfreulichen Ertrag ergeben hatte, in der Lage, mit der Bestellung des Denkmals vorzugehen. Die Ausführung desselben übernahm das Bundesmitglied Herr Bildhauer Rauner hierselbst. Derselbe hat sich mit großem Fleiße und mit nicht unbedeutenden Opfern seiner Aufgabe entledigt, und so wurde es möglich, das Denkmal am vorigen Freitage, als am zweiten Jahrestage des Todes unsers Tschirch, aufzustellen und seiner Bestimmung zu weihen.

Die zu diesem Zwecke veranstaltete Feierlichkeit fand Abends von ½7 Uhr ab unter Betheiligung des hiesigen Männergesangvereins und den Vertretern anderer Vereine, sowie im Beisein der hiesigen Geistlichkeit, den Mitgliedern des Kirchen- und Repräsentanten-Kollegiums, der Loge und sonstiger zahlreichen Freunde des Verewigten statt, die sich bereits vorher im Attussaale des Kantorhauses versammelt hatten. Feierliches Glockengeläut und hierauf der Gesang des Chorals: „Fürwahr, du bist, o Gott, verborgen, dein Rath bleibt für uns wunderbar ꝛc." leitete die ernste Handlung ein, worauf Herr Pastor prim. Henckel in einer tiefergreifenden Rede zunächst an den 13. April 1867 — den Begräbnißtag — und an das nur 10jährige hiesige Wirken Tschirchs erinnerte, sodann aber nachwies, wie das Wort des alten römischen Sängers: „Non omnis moriar, nicht gänzlich werde ich sterben", sich an diesem Grabe bewahrheite und in der Denkmalssetzung selbst sich ausspreche, deren Weihe uns selbst zur rechten Weihe veranlassen soll. Mit dem Gesange des Liedes: „Mag auch die Liebe weinen ꝛc." von Fr. Schneider und abermaligem Glockengeläut wurde die erhebende Feier geschlossen.

Obgleich nicht nur die bei der Feier Betheiligten, sondern auch andere Freunde des Entschlafenen das Liebeswerk bereits

reichlich unterstützt haben, so sieht sich doch das Comitee in der Lage, ja es erachtet es für seine Pflicht, seinen Doppelzweck noch bis zur nächsten Generalversammlung des Bundes zu verfolgen, an welchem Tage sodann Abschluß und Rechnungslegung vorliegen wird.

Die Biographie — mit und ohne Tschirch's Photographie (Letztere von Herrn Photographen Thiem) ist nach wie vor durch die genannten Comitee-Mitglieder, sowie auch durch die Buchhandlungen von Berger und Wendt zu beziehen. Eine wohlgelungene Photographie des Denkmals, das, aus Sandstein bestehend, nebst den Inschriften auch das gelungene, nach einer Photographie gefertigte Portrait des Vorstorbenen (Marmor, Basrelief) trägt, ist von Herrn Hof-Photographen van der Bosch hergestellt worden und, demselben Zweck, wie die Biographie, dienend, ebenfalls bei den Comitee-Mitgliedern zu haben.

Das Denkmal gereicht dem Künstler, der sich dadurch selbst empfiehlt, zur Ehre und unserm ev. Gnadenkirchhofe zu einer neuen Zierde. Den Platz hat das Kirchen-Kollegium in freundlicher Weise unentgeltlich geliefert. Möge dem Comitee noch ferner reichliche Unterstützung zu Theil werden!

Der 11. April d. J., als Gedächtnißtag des fünfzigjährigen Priester-Jubiläums Papst Pius IX., ein Fest für die ganze katholische Welt, wurde auch von der hiesigen katholischen Gemeinde in feierlicher Weise begangen. Der Fest-Gottesdienst schloß mit einem solennen Tedeum. Am Abend versammelten sich an 60 Männer auf Gruner's Felsenkeller zu einem Festdiner. Herr Graf Ballestrem brachte in beredter Weise den Toast auf den hl. Vater aus; Herr Erzpriester Tschuppick den auf Se. Majestät, eine geistreiche Parallele ziehend zwischen dem Heldenkönig und dem Heldenpriester. Zwei Festlieder und ein von Herrn Maler Peschke vortrefflich ausgeführtes Bild des Gefeierten erhöhten den Glanz des Festes, das in ungetrübter Freude und herzlichem Beisammensein die Anwesenden lange vereinte.

Auch der katholische Gesellenverein versammelte sich in sehr zahlreicher Weise zu einem Festmahle in seinem in sinniger Weise geschmückten Vereinslokal.

Brenn-Kalender der Gas-Laternen hiesiger Stadt pro April 1869:

Datum.	Gewöhnliche Beleuchtungszeit	Nachtlaternen.
13.	von 7¾ — 11 U.	von 11 — 4 U.
14.	dto.	dto.
15.	dto.	dto.
16.	keine.	dto.
17.	dto.	dto.
18.	dto.	dto.
19.	dto.	von 12 — 4 U.

[Zur Gesangbuchfrage.] Das „Kirchliche Amtsblatt" enthält unterm 7. April folgende Bekanntmachung:

„Es ist in jüngster Zeit in verschiedenen Zeitungs-Artikeln berichtet worden, daß Leidtragenden das Singen des gewünschten Liedes am Grabe ihrer Angehörigen nur aus dem Grunde, weil dasselbe in dem sogenannten Gerhard'schen und nicht auch in dem Schlesischen Kirchen- und Hausgesangbuch stehe, gewehrt worden sei, und daß dadurch vielfach sogar die Erfüllung des Wunsches eines Sterbenden verhindert werde.

Zur Beseitigung der vorbezeichneten Klagen bemerken wir, daß selbstverständlich in allen denjenigen Gemeinden, in welchen der Simultangebrauch der beiden Gesangbücher eingeführt ist, bei allen öffentlichen kirchlichen Amtshandlungen die Uebereinstimmung beider Gesangbücher zwar möglichst zu berücksichtigen sein wird, daß sie aber nur in den öffentlichen Gemeindegottesdiensten unbedingt aufrecht zu erhalten ist.

Demgemäß weisen wir die Herren Geistlichen an, das Singen eines geeigneten Begräbnißliedes aus dem einen Grunde, weil es nur in dem Gerhard'schen Gesangbuche enthalten ist, nicht zu beanstanden.

Dasselbe gilt von den sogenannten Gedächtnißliedern, sofern dieselben, wie dies bereits in unserer Circular-Verfügung vom 18. August 1867 (Kirchl. Amts-Bl. 1867 S. 113) angeordnet worden ist, am Schluß des Gottesdienstes gesungen werden.

Königliches Consistorium für die Provinz Schlesien.
(gez.) Wunderlich."

* Der Staatsanzeiger enthält das Gesetz über die Aufbringung der Kosten der örtlichen Armenpflege in der Provinz Schlesien, ausschließlich der Ober-Lausitz. Vom 18. März 1869. Dasselbe lautet: Die Kosten der örtlichen Armenpflege in der Provinz Schlesien, ausschließlich der Ober-Lausitz, sollen fortan da, wo die im § 1 des Allerhöchsten Edittes vom 14. December 1747 angeordnete Gemeinschaft der Dominien und der Gemeinden in Bezug auf die Lasten der örtlichen Armenpflege zur Zeit besteht, zwischen den Dominien und Gemeinden nach dem Maßstabe der Grund- und Gebäudesteuer repartirt und aufgebracht werden, insofern nicht zwischen ihnen eine andere Art der Vertheilung festgestellt ist oder künftig festgestellt werden wird. Die entgegenstehenden Vorschriften der Reglements der schlesischen Kriegs- und Domänenkammern zu Glogau vom 14. December 1748 und zu Breslau vom 7. Januar 1749 werden hierdurch außer Kraft gesetzt. Der Minister des Innern wird mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

* Für die im Feldzuge von 1866 invalide gewordenen Soldaten ist zur Erhebung wiederholt vorgekommener Zweifel darauf hinzuweisen, daß der nach Abschluß des Prager Friedens gewährte dreijährige Zeitraum, innerhalb dessen auf Grund von erlittenen Verwundungen und Beschädigungen, die durch das Gesetz vom 6. Juli 1858 vorgesehenen Versorgungsansprüche erhoben werden können, am 13. August c. abläuft, später zu erhebende Ansprüche ohne Ausnahme unberücksichtigt bleiben sollen.

Den für das gesammte Nordbundesgebiet bestehenden Vorschriften über die von den Militärpflichtigen gegen ihre Einstellung zum Militärdienste anzubringenden Reclamationsgesuche wird von den Militärpflichtigen, auch in Preußen, vielfach entgegengehandelt, weshalb darauf verwiesen werden soll, daß die zur Begründung derartiger Reclamationen bestehenden Verhältnisse einige Zeit vor Beginn der Musterung oder spätestens in dem Musterungs-Termine selbst zur Sprache zu bringen sind. Auf die Verheißung eines nachträglich zu führenden Beweises wird keine Rücksicht genommen. Die hierbei etwa vorzulegenden Atteste dürfen nur dann als Beweismittel angenommen werden, wenn sie von wirklich inamt- und pflichtstehenden obrigkeitlichen Personen ausgestellt oder beglaubigt sind. Ob die hier inbetrachtkommenden Verhandlungen, Atteste, Eingaben u. s. w. stempelpflichtig sind, richtet sich nach den Gesetzen des betreffenden Staates. In Preußen sind die vorerwähnten Atteste stempelfrei, dagegen Gesuche um Wiederentlassung eines Soldaten vom stehenden Heere stempelpflichtig. Den Kreisersatzkommissionen liegt die Pflicht ob, bei den ihnen zustehenden Bewilligungen im ersten und zweiten Concurrenzjahre der Militärpflichtigen durchaus keine andere und keine milderen als die vorgezeichneten Grundsätze zur Geltung zu bringen, damit nicht durch das Verfahren der Ersatzbehörden im ersten und zweiten Jahre die Ansichten der Reclamanten irre geführt werden, zumal die Betheiligten durch

die etwa folgende Aushebung im dritten Jahre in der Regel härter betroffen würden, als wenn die Einstellung sogleich im ersten, beziehentlich im zweiten Jahre erfolgt wäre. Im dritten Jahre hat nämlich die Departements-Ersatzkommission die Entscheidung.

Die Entlassung der Reserven findet dieses Jahr statt bei denjenigen Truppentheilen, welche an den Herbstübungen Theil nehmen, nach dem Wiedereintreffen in den Garnisonen; bei der Festungs-Artillerie nach Beendigung der Schießübungen, bez. dem Wiedereintreffen in den Garnisonen; bei den Train-Bataillonen (hinsichtlich der Mannschaften der Train-Stämme), den Landwehr-Bezirks-Commandos 2c. zu einem von den General-Commandos zu bestimmenden Termine. Die zur halbjährigen Ausbildung eingestellten Train-Mannschaften sind gegen den 1. November dieses bez. den 1. Mai künftigen Jahres zu entlassen.

2) Zu den ad 1 angegebenen Terminen sind bei der Infanterie, den Jägern, der Artillerie, den Pionieren und den Trainstämmen so viele Mannschaften zur Disposition der Truppentheile zu beurlauben, daß Rekruten in nachstehend bezeichneter Zahl eingestellt werden können. Die Beurlaubung von Oeconomie-Handwerkern zur Disposition der Truppentheile erfolgt jedoch erst zum 15. October d. J.

3) Bei den einzelnen Truppentheilen sind pro 1869/70 Rekruten — einschließlich der auf den Etat in Anrechnung kommenden Freiwilligen — in folgender Zahl einzustellen. A. Zum Dienst mit der Waffe. a. Bei jedem Bataillon der älteren Garde-Infanterie-Regimenter 220; b. bei jedem Bataillon der im Jahre 1860 formirten 4 Garde-Infanterie-Regimenter 170; c. bei jedem Bataillon der Linien-Infanterie-Regimenter 80; d. bei dem Garde-Jäger-, sowie dem Garde-Schützen-Bataillon 140—160; bei jedem Linien-Jäger-Bataillon 120—140; e. bei den Cavallerie-Regimentern so viele, als nach Entlassung der Reserven zur Wiedererreichung des vollen Etats erforderlich sind; f) bei jeder Fuß-Batterie 35; bei jeder reitenden Batterie 28; und bei jeder Festungs-Artillerie-Compagnie 28; g) bei jedem Pionier-Bataillon 160; h. bei jedem Train-Bataillon eine durch die Train-Inspection zu bezeichnende Zahl von Mannschaften zu dreijähriger Dienstzeit, sowie im Herbst dieses und im Frühjahr des nächsten Jahres je 78 Mann zu halbjähriger Ausbildung — B. Oeconomie-Handwerker. Bei sämmtlichen Truppentheilen nach dem durchschnittlichen Bedarf bei regelmäßigem dreijährigen Ersatz-Turnus. — Für den Fall, daß sich rücksichtlich einzelner Truppentheile eine Modification der vorstehenden Zahlen als erforderlich herausstellen sollte, ermächtige Ich das Kriegs-Ministerium, hierzu die Genehmigung zu ertheilen.

4) Von jeder Escadron der gesammten Cavallerie sind 3 Gemeine und von jeder Fußbatterie 2 Kanoniere in der Zeit vom 1. October dieses bis 1. April k. J. zu beurlauben und die Stellen derselben offen zu lassen.

5) Ueber den Zeitpunkt für die Einstellung der unter 3 bezeichneten Rekruten behalte Ich Mir weitere Mittheilung vor.

6) Im Herbst dieses Jahres sind die beiden ältesten Jahrgänge der Landwehr zum Landsturm überzuführen und ihrer ferneren Dienstverpflichtung zu entheben. — Das Kriegs-Ministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen.

Die nächste Extrafahrt nach Berlin wird auf der Berlin-Görlitzer Eisenbahn am 17. April c. abgelassen werden. Auch diesmal hat die Direction nachgegeben, daß ohne Erhöhung des bekannten billigen Preises die Rückfahrt einen Tag später, als auf den Billets vermerkt ist, nämlich bis zum 20. April c. einschließlich, erfolgen kann. Wahrscheinlich wird dieser Zug der letzte zu den bisherigen Preisen (3 Thlr. in II. und 2 Thlr. in III. Klasse) sein, da die Direction in Zukunft eine durchgängige Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Extrabillets, gleichzeitig aber auch eine entsprechende Erhöhung des Preises einzuführen Willens ist.

Warmbrunn. Weit hinaus in die stille klare Aprilnacht verkündeten am Sonntage der Thurm und die Facade der katholischen Kirche, die durch die Munificenz des Herrn Grafen im Lichtglanze von mehr als 600 Lampen und bunten Ballons einen wunderbar schönen Eindruck machten, daß auch hier die Secundizfeier des Papstes — welche bereits innerhalb der Kirche ihren festlichen Ausdruck gefunden hatte — auch außerhalb derselben zur Geltung kommen sollte. Dazu gehörte auch das in der Gallerie arrangirte Souper, an dem sich zahlreich die katholischen und mehrere nicht katholische Bewohner Warmbrunns und der angrenzenden Ortschaften betheiligten. — Die ganze Feier trug den Charakter eines heitern, fröhlichen Familienfestes, fern von aller Ostentative und Demonstration, und hat nach allen Seiten hin den befriedigsten Eindruck gemacht.

Breslau, 10. April. Zur Secundizfeier hat ein großartiger Fackelzug durch die Stadt nach der fürstbischöflichen Residenz stattgefunden. Auf den Straßen wogte eine große Menschenmenge. Die katholische Kirche und viele Häuser waren illuminirt.

Löwenberg, 10. April. Eine Bekanntmachung des Magistrats über die Handwerker-Fortbildungs-Schule klagt über den nachlässigen Besuch vieler Lehrlinge und sagt sehr richtig: An dem ganz mangelnden oder sehr unregelmäßigen Schulbesuche vieler Lehrlinge tragen allein die Meister die Schuld, und so lange es dieselben nicht über sich gewinnen können, für das Wohl ihrer Lehrlinge ein kleines Opfer zu bringen, so lange sie nicht einsehen, daß bloße mechanische Fertigkeit im Handwerke heute nicht mehr genügt, so lange man nicht die Nothwendigkeit mancherlei theoretischer Kenntnisse begreift, so lange dürfte auch der Schulbesuch der Handwerker-Fortbildungs-Schulen mangelhaft sein.

Friedeberg a. Q. Die „Görl.-Niederschl. Ztg." meldet von hier: Auf wiederholte Vorstellungen hat sich die Ober-Postdirection bereit erklärt, die Fahrpost-Verbindung mit Rabishau wieder herzustellen und auch event. eine zweite Fahrpost-Verbindung mit Flinsberg einzurichten, sobald sich hierzu ein geeigneter Privat-Unternehmer gefunden hat. Wie man hört, wird schon vom 15. April ab die Personenpost täglich nicht blos einmal, sondern zweimal nach Rabishau fahren. — Auch hat sich ein Consum-Verein gebildet. — Der Protestanten-Verein, zu welchem im „Boten" vom Sanitätsrath Dr. Junge und Fabrikbesitzer Seidler in Egelsdorf eingeladen war, hat sich am Sonntage constituirt.

Görlitz. Laut Bekanntmachung des Magistrats wird die Kommunal-Einkommensteuer unter Zugrundelegung des Steuersatzes von genau $1^3/_4$ % und Berücksichtigung des Regulativs pro 1869 wie folgt erhoben: von 100 rtl Einkommen 2 sgr. 1 pf. monatlich, 125 rtl. 2 sgr. 8 pf. monatlich und so fort; so geben z. B. monatlich 400 rtl. 14 sgr. 1 pf.; 750 rtl. 1 rtl. 1 sgr. 3 pf.; 1000 rtl. 1 rtl. 11 sgr. 8 pf.; 1500 rtl. 2 rtl. 2 sgr. 6 pf. 2c.

Waldenburg. Das im vorigen Herbst neu erbaute Schulhaus in Ober-Reußendorf wurde am 5. d. Mts. feierlich eingeweiht. Der Schulkinder sind ca. 350. Herr Sup. Barck aus Striegau dankte dem Patron und den Gemeindemitgliedern für ihre beiderseitige Opferwilligkeit, und das mit Recht, denn auf die erste Aufforderung der Königl. Regierung, für größere Räumlichkeiten zu Schulzwecken und Anstellung eines zweiten selbstständigen Lehrers Sorge zu tragen, gingen die Betheiligten sofort bereitwillig ein, so daß es von

Seiten der vorgesetzten Behörden durchaus keines Zwanges und Drängens bedurfte. Das neuerbaute Schulgebäude gereicht nicht blos der Gemeinde zur Ehre, sondern ist auch eine Zierde des Ortes. (Der genannte an diese Schule angestellte Lehrer bezieht 280 Thlr. Gehalt nebst freier Wohnung.)

Liegnitz, 7. April. Der Bau der Liegnitz-Glogauer Eisenbahn schreitet zwischen Rüstern und Lüben rüstig vorwärts, so daß der Bahnkörper, sofern derselbe das Dominium Briese, den städtischen Forst und die Herrschaft Krumlinde betrifft, bis auf die Brücken, Uebergänge und Durchlässe, die für die Summe von etwa 14.000 Thlr. an die Bau-Unternehmer Plüschke Engel und Langnickel zur Ausführung übergeben sind, fast fertig zu nennen sein dürfte. Die Verzögerung des Beginnes der Arbeiten auf der zwischenliegenden Strecke Kuschelberg ist nunmehr auch durch gütliche Einigung der Direction mit der Besitzerin beseitigt.

Jauer, 9. April. Am 6. d. M. sind bei dem Abbruch des alten Theaters in einen Giebel eingemauert eine Anzahl Schriften gefunden worden, die meist aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts stammen und verschiedenen Inhalts sind. Wir hoffen, nach genommener Einsicht darauf zurückkommen zu können. — Nächsten Sonntag beginnt Herr Schauspiel-Director Reindel mit seiner Gesellschaft hier im deutschen Hause einen Cyclus von Theater-Vorstellungen.

J. Schweidnitz. Die Unglücksfälle durch und auf Geschoß Requisiten scheinen merkwürdiger Weise an die Tagesordnung kommen zu wollen. — Drei Knaben, frische Jungen, kauften sich, wie das Gerücht colportirt, ein ganzes Pfund Pulver, schütteten dieses in eine Flasche und vergruben dieselbe bis an den Mund in den Erdboden, rammten die Erde darum fest und um eine rechte Festigkeit zu erzielen, thaten sie viele Kiesel mit daran; dann banden sie Schwamm an eine lange Ruthe, entzündeten diesen und wollten sich durch die erfolgende Explosion ein willkommenes Schauspiel veranstalten. Jedoch der Schwamm fing nach wiederholten Versuchen immer noch nicht. Einer der Knaben, dem Maurerpolir F. angehörig, trat nun hinzu, den Grund der Verzögerung zu entdecken und zu heben; in diesem Augenblicke explodirt die Flasche, Glassplitter schlagen dem Knaben in's Gesicht, Brust und Arme, auch Steinchen und Sand verwunden ihn grausam und soll er namentlich viele und erhebliche Brandwunden am Unterleibe erhalten haben. Das Befinden des Unglücklichen soll den schlimmsten Befürchtungen Rechnung tragen, der Aermste soll wie wahnsinnig in seinem Schmerze getobt haben.

Hainau, 4. April. Die Gesangbuchsfrage ist, nachdem schon früher in benachbarten Dorfgemeinden energische, aber fruchtlose Proteste gegen das Hahn'sche Gesangbuch erhoben worden waren, nun auch bei uns in Anregung gekommen. Zur Besprechung dieser Angelegenheit versammelten sich gestern Abend im Saale des „Schwarzen Adler" ca. 120 Personen. Die Versammlung sprach sich entschieden gegen die Einführung des neuen (Hahn'schen) Gesangbuches aus und wählte ein Comité von zwölf Mitgliedern, welches zunächst beim hiesigen Gemeinde-Kirchenrath den Antrag stellen will, den kirchlichen Sängerchor zu veranlassen, fernerhin nicht mehr, wie seit einiger Zeit geschehen, aus dem neuen, sondern aus dem alten Gesangbuche zu singen. Eine Aufforderung zur Betheiligung am Protestanten-Verein zu Breslau hatte zahlreiche Anmeldungen zur Folge. — Heute Nachmittag wurde die Handwerker-Fortbildungsschule, deren Errichtung seit vielen Jahren beabsichtigt war, in einem Klassenzimmer des neuen Schulhauses eröffnet. (Fama.)

Reichenbach, 7. April. [Der Gesangbuchstreit.] Seit der Suspension der drei Mitglieder des Gemeindekirchenrathes und der Aufhebung des Verbotes von Berathungen dieser Gemeindevertretung hatte der Vorsitzende einmal zu einer Sitzung eingeladen. Die erschienenen Gemeindekirchenräthe erklärten dem Vorsitzenden, daß sie die Sistirung der Berathungen und Beschlußfassungen auf so lange wünschten, bis die unfreiwillige Inactivität der Herren Voller, Kitzig und Hartmann aufgehoben sei. Der Vorsitzende entsprach diesem Wunsche. Dabei kam zur Sprache, daß in neuerer Zeit der Kirchenbesuch auffallend schwach und die Theilnahme am Abendmahl insbesondere sehr gering gewesen sei. Die Mehrzahl der Anwesenden glaubte die Ursache dieser bedauerlichen Erscheinungen in dem Gesangbuchstreite zu finden. — Der schlesische Protestantenverein gewinnt hier und in der Umgegend viele Mitglieder. (Bresl. Ztg.)

Primkenau, 6. April. [Amtsjubiläum.] Ein treuer Lehrer der hiesigen Parochie, Herr Püschel in Lauterbach, feierte gestern sein 50jähriges Amtsjubiläum.

Vermischte Nachrichten.

— Die 1000 Thlr. Belohnung, welche die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn-Verwaltung auf die Entdeckung des Frevlers gesetzt hat, der das Unglück bei Erkner vor einigen Tagen herbeiführte, hat sich der Schwager des nunmehr verhafteten Verbrechers verdient. Letzterer ist ein früherer Eisenbahnarbeiter.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben geruht, dem praktischen Arzt, Wundarzt uud Geburtshelfer, Brunnenarzt in Salzbrunn, Dr. Hoffmann, den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Gastwirths Theodor Schellhorn zu Ueckermünde, Verw. Kaufm. Louis Amende das. T. 13. April c.; der Handelsgesellschaft Gebr. Cohn, sowie über das Privatvermögen der Gesellschafter Kaufleute Gerson und Samuel Cohn in Potsdam, Verw. Kaufm. Eduard Julius Koblitz das. T. 16. April.; des Kaufmanns Wilhelm Reimer zu Szillen, Kreisgericht Raguit, Verw. Rechtsanwalt Jordan das. T. 10. April; des Lithographen Otto Neußel, Firma Otto Neußel zu Lauban, Verwalt. Kaufmann Carl Flögel das., T. 17. April.

Ueber den Nachlaß der zu Kosel verstorbenen Handelsfrau Christiane Prysbill, geb. Koletzko, zu Kosel, Verw. Rechtsanwalt Geisler das., T. 19. April c.; über das Vermögen des Kaufm. Charles Kaul zu Posen, Verw. Auktionskommissarius Ludwig Mannheimer das., T. 19. April c.; des Delikatessenhändlers Otto Theodor Thurm zu Schwarzenberg, T. 10 Mai c.; des Kaufm. Wilhelm Reimer zu Szillen, Verw. Rechtsanw. Jordan das., T. 10. April c.

Endlich gesiegt.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Sie werden mir vielleicht zürnen, werden diese Zeilen vielleicht mit Unwillen zur Seite werfen, und dennoch kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß ich Sie werthschätze. Leider bin ich nicht im Stande, Ihnen die Verhältnisse, welche mich zwangen, so zu handeln, mitzutheilen. Meine Grundsätze gestatten mir nicht, mit dem Geschick zu hadern, das mich so arm ins Leben geworfen und Andere — zu denen auch Sie gehören — mit allen Gütern des Glückes überschüttet hat; — ich hielt es für meine Pflicht, diese Ungerechtigkeit so viel als möglich

auszugleichen, ohne daß es mir je in den Sinn gekommen ist, sozialistischen Tendenzen das Wort zu reden, weil ich mir die Gefährlichkeit derselben nie verhehlt habe.

Ich füge für Sie, geehrter Herr Stern, das genaue Verzeichniß der Werthpapiere und der Baarsumme, welche ich mir bei Ihrer Verhaftung anzueignen erlaubt habe, bei. Dasselbe ist von dem Herrn Polizei-Inspektor unterzeichnet und besiegelt. Obschon ich kein Jurist bin, so glaube ich dennoch, daß Sie gegen den Herrn Polizei-Inspektor auf Erstattung der von mir mitgenommenen Summe klagen können, weil er nach dem Gesetze doch durchaus nicht berechtigt war, mir diese Summe zu überantworten und zu bescheinigen.

Von Ihren Papieren und Briefen habe ich keinen einzigen zurückbehalten. Ein von einer Frauenhand geschriebener Brief wird fehlen, allein denselben hat der Herr Polizei-Inspektor bei Ihrer Verhaftung zu sich genommen und ich vermuthe sogar, in einer nicht ganz edlen Absicht. Ich erlaube mir Sie darauf aufmerksam zu machen, da der Brief wahrscheinlich zu einer Intrigue gegen Sie benutzt wurde.

Mit der Bitte, mich dem Herrn Polizei-Inspektor und dessen Sohne zu empfehlen, und dem aufrichtigen Wunsche, daß es Ihnen gelingen möge, Fräulein Olga's Hand zu erwerben, zeichnet mit herzlichem Gruße

Liverpool, ...

Ihr

Wilhelm Ebert.

(Früher Polizeikommissär Röder.)

„Wahrhaftig, Streubel!" rief Stern, als er den Brief beendet hatte, „der Mensch hat eine humoristische Ader in sich. Wie ehrlich er schreibt!"

„Ein Spitzbube ist er," entgegnete Streubel, der ihm durchaus noch nicht verziehen hatte. „Ich wollte die ganze Zeche, die er bei mir gemacht hat und die mir ja der Polizei-Inspektor bezahlen muß, schwinden lassen, wenn ich das Vergnügen hätte, diesen Menschen hängen zu sehen."

„Dann müssen Sie nach Amerika reisen," erwiederte Stern lachend. „Dort wird ihm die Unannehmlichkeit vielleicht noch einmal begegnen, doch traue ich ihm die Schlauheit zu, daß er sich noch aus der Schlinge zieht, wenn sein Kopf auch schon darin steckt. Seien Sie nicht unversöhnlich! Ich zürne ihm nicht mehr. Dieser Brief wird zwar für das Gericht wenig Bedeutung haben, aber diese Bescheinigung, unter welche Strunck seinen Namen und sein Siegel gesetzt hat, ist viel für mich werth. Diese Handzüge kann der Mann nicht ableugnen. Sie sind ein Beweis gegen ihn, den das Gericht anerkennen muß!"

„Sie haben ihn also wirklich verklagt?" fragte Streubel.

„Natürlich, Freund! Ich bin kein Krösus, um ihm die Summe zu schenken. Der Mann hat seine Freude vorweg genossen, als ich verhaftet wurde, nun mag er auch das Unangenehme kosten. Ich bin nicht grausam, allein in gewissen Fällen ist die Rache süß — sehr süß sogar, mein Freund. Er hat kein Mitleid mit mir gehabt, er kann es auch von mir nicht fordern."

„Er ist nicht im Stande, Ihnen die Summe zu bezahlen, seine Vermögensverhältnisse sollen auch ziemlich zerrüttet sein — ein solches Leben, wie es der Assessor geführt hat, kostet Geld."

Der Kellner trat in diesem Augenblicke in das Zimmer und meldete, daß der Polizei-Inspektor Stern zu sprechen wünsche.

Mit überraschtem Lächeln blickte Stern den Wirth an.

„Mich wünscht er zu sprechen?" fragte er den Kellner.

„Ja wohl, Sie" — versicherte der Kellner.

„Nun, so führen Sie ihn hieher."

Der Kellner verließ das Zimmer.

„Was kann er von mir wollen?" fragte Stern. „Der kommt nicht als Polizei-Inspektor hieher, sonst würde er mich haben zu sich rufen lassen."

„Geben Sie Acht, er will Sie zu versöhnen suchen" . . . erwiederte Streubel. „Die ganze Geschichte ist ihm schwer zu Herzen gegangen. Das wird ihm an Stellung und Leben greifen, wenn Sie auf Ihrem Entschlusse bestehen."

„Ich bestehe darauf," entgegnete Stern.

Der Polizei-Inspektor trat in das Zimmer. Seit wenigen Tagen schien er ein ganz anderer Mensch geworden zu sein. Er trat nicht mehr so selbstbewußt auf wie früher. Seine Gestalt war gebeugt, seine Wangen waren bleich. In seinen Gesichtszügen war es zu lesen, wie viel ihm die Sorgen in den letzten Tagen zu schaffen gemacht hatten. Seine ganze Stellung und Existenz stand auf dem Spiele.

Er grüßte Stern und Streubel mit sichtbarer Verlegenheit.

Stern trat ihm ruhig, unbefangen entgegen. — „Sie haben mich zu sprechen gewünscht?" — fragte er.

„Sie allein möchte ich sprechen," entgegnete Strunck.

„Wenn es mich betrifft," bemerkte Stern, so können Sie es mir dreist sagen; ich sehe Herrn Streubel als meinen Freund an und kenne kein Geheimniß, das ich vor ihm verbergen müßte."

„Es betrifft Sie und auch mich," entgegnete Strunck, „allein nur Ihnen allein kann ich es sagen."

„Wie Sie wünschen, Herr Polizei-Inspektor," bemerkte Stern. „Dann muß ich Sie ersuchen, sich mit auf mein Zimmer zu bemühen."

Er verließ das Gastzimmer und Strunck folgte ihm schweigend. Sie kamen in Stern's Zimmer an. Stern forderte ihn auf, sich niederzulassen und nahm ihm gegenüber Platz.

Es war dasselbe Zimmer, in welchem er verhaftet worden war, und die ganze Scene trat ihm mit voller Frische vor den Geist. Er glaubte auf Strunck's Gesicht wieder jenes höhnende Lächeln, jene Schadenfreude zu sehen, die ihn bei seiner Verhaftung so tief verletzt hatten. Allein er irrte sich. Schweigend, gedrückt saß der Polizei-Inspektor einige Sekunden da. Er schien mit sich zu kämpfen und es war natürlich, daß es ihm nicht leicht wurde, Stern aufzusuchen.

„Womit kann ich Ihnen dienen?" fragte dieser endlich.

Strunck faßte sich. Man sah es ihm an, wie er alle seine Kräfte zusammenraffen mußte.

Nebst zwei Beilagen.

„Herr Stern," sprach er, „Sie haben eine Klage gegen mich eingereicht, Sie verlangen von mir den Ersatz der Summe, welche Ihnen durch den Betrüger entwendet worden ist." —

„Ich habe meine Klage anders formulirt, Herr Polizei-Inspektor," entgegnete Stern. „Ich verlange die Summe wieder, welche Sie in Ihrer Stellung als Polizei-Inspektor einem Betrüger überliefert haben."

„Ich hatte ja keine Ahnung davon, ich bin ja selbst schändlich betrogen," fiel Strunck ein. „Glauben Sie, daß ich es gethan haben würde, wenn ich nur den leisesten Verdacht geschöpft hätte?"

„Gewiß nicht; denn dann würde Sie noch eine ganz andere Verantwortung treffen, Herr Polizei-Inspektor. — Ohne Hülfe würde es dem Betrüger nicht gelungen sein, mich zu verhaften und mir die Summe zu stehlen, Sie haben ihm ja obenein eine Bescheinigung über den Empfang und die Höhe der Summe ausgestellt."

„Herr Stern," erwiederte Strunck, „es läßt sich nicht mehr beweisen, in welcher Weise die Bescheinigung ausgestellt ist."

„Vielleicht doch," warf Stern lächelnd ein. „Ich werde zum wenigsten noch heute meinem Anwalt den Beweis übergeben."

„Das ist unmöglich."

„Verlassen Sie sich darauf, daß es mir möglich ist," fuhr Stern fort. „Sie werden sich erinnern, daß Sie diese Bescheinigung ausgestellt haben."

Er nahm dieselbe aus den Papieren, die er von Liverpool erhalten hatte und zeigte sie dem Polizei-Inspektor.

Fortsetzung folgt.

4870. Der enorme Erfolg, den der **Mayer'sche Brustsyrup** sich in kurzer Zeit errungen und durch mehr als **fünfzehn Jahre** behauptet hat, hat die leider bei allen glücklichen Ideen und Erfindungen unvermeidliche Wahrnehmung, daß die Concurrenz durch Nachahmung den Erfolg zu verringern sucht, auch diesem Mittel nicht erspart. Da ein solches Beginnen nur ein schlechtes Fabrikat herzustellen im Stande ist, oder doch weniger wirksames, das denn um jeden Preis losgeschlagen zu werden pflegt, so kann der gute Ruf dieses sich immer gleich bleibenden, einzig wahren und ächten Brustsaftes dadurch nicht beeinträchtigt werden, wohl aber glauben wir es dem Interesse der leidenden Menschheit, der dieser Syrup so ausgezeichnete Dienste leistet, schuldig zu sein, daß wir das Publikum vor jeder Imitation ausdrücklich warnen und auf dessen Etiquette genau zu achten bitten.

Familien-Angelegenheiten.

4896. **Todes-Anzeige.**

Freitag den 9. April, Abends 8 Uhr, verschied in Folge der Entbindung meine inniggeliebte, unvergeßliche

Frau Louise geb. Lüdecke.

Diese Anzeige widme ich allen Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung **Paul Zehrmann.**

4979. **Todes-Anzeige.**

Heut früh um ½4 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Fleischer

Rosina Hornig geb. Teuber,

welches wir theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit anzeigen. Die Beerdigung findet Donnerstag den 15. d. M., Nachmittags 4 Uhr, statt. Die Familie **Janetzky.**

4951. **Todes-Anzeige.**

Allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten in der Nähe, wie in der Ferne, widmen wir hiermit die schmerzlich-traurige Anzeige, daß unser guter Gatte und herzlich geliebter Vater, der Gasthofbesitzer **Johann Gottfried Thiel** allhier, heute früh 4 Uhr unter dem Morgengelaut nach kurzem Krankenlager an einem rheumatisch-nervösen Fieber zu unserm größten Schmerze sanft verschieden ist, und bitten um aufrichtig stille Theilnahme.

Seine Beerdigung wird nächsten Donnerstag Nachmittags 2 Uhr stattfinden.

Löwenberg, den 11. April 1869.

Die tiefgebeugte **Wittwe** mit ihren trauernden **Kindern.**

4947. **Trauerklänge**

meiner heißgeliebten Tochter, Jungfrau

Johanna Bertha Litzke,

bei der einjährigen Wiederkehr ihres seligen Abscheidens in tiefster Betrübniß gewidmet.

Sie starb am 14. April 1868 im blühenden Alter von 18 Jahren 11 Monaten und 16 Tagen.

Der Lenz verjüngt die Erde wieder
Nach langer, dunkler Winternacht,
Die Vöglein singen Jubel-Lieder
Im Zweiggeländ' voll Blüthenpracht.
Es freut sich Alles weit und breit
Der schönen Frühlings-Herrlichkeit.

Doch mich erfüllet Weh' und Bangen,
Kein Frühlingshauch vergnüget mich,
Weil in der Jugendblüthe Prangen,
O Kind, Dein Wangenpaar erblich.
Nach Dir nur steht mein Sehnen hin,
Seit ich von Dir verlassen bin.

Zwölf Monden sind nun schon verflossen,
Für mich wars thränenvolle Zeit, —
Als Du Dein Augenpaar geschlossen
Zu meinem größten Weh' und Leid.
Du warst so fromm und treugesinnt,
Mir stets ein lieb'ergeb'nes Kind.

Der Herr, der Dich mir einst gegeben,
Nahm früh Dich in den Himmel auf,
Dort sollst Du ewig selig leben,
Nach kurzem, frommen Pilgerlauf.
Mein **Glauben, Lieben, Hoffen** spricht:
„Bald schau ich Dich im ew'gen Licht!

Johanne Christiane verw. Chaussee-Aufseher **Litzke** geb. **Wolf.**

Hermsdorf bei Goldberg, 1869.

4871. **Erinnerung**

an unsere einzige, am 13. April 1868 verstorbene, liebe Tochter, die Frau Schmiedemeister

Christiane Ulber geb. **Petschelt**

zu Skohl.

Von des Lebens Noth hienieden
Trifft und quält Dich keine mehr.
Wo Du wohnst, ist Gottes Frieden,
Wo Du weilst, ist Wonn' umher.
Du, so früh von uns gegangen,
Hast nun schon das Ziel ereilt,
Wo die Himmelskronen prangen,
Die der Lebensfürst ertheilt.

Stärk' o Vater unsre Seelen
Und verlasse Du uns nicht!
Laß uns Deinen Trost nicht fehlen,
Gieb dem Glauben Kraft und Licht.
Und wenn wir dereinst auch scheiden,
Gieb, daß in des Himmels Höh'n
Ungetrennt in sel'gen Freuden
Wir Dich Theure wiedersehn.

Die trauernden Eltern.

Literarisches.

4980. Bei W. Pfund in Hirschberg sind vorräthig:
Schulversäumniß- (sogen. **Absenten-**) **Listen,**
à Bogen 6 pf., pr. Buch 10 sgr.

Or. Hirschberg. ☐ z. h. Qu. 19. IV. h. 5.
Qu. Conf. & B. W. ☐ III. 4899.

Schlesischer Protestanten-Verein.

Sonntag den 18. huj., Nachmittags um 4 Uhr, findet im Gasthof zum Schwerdt in Friedeberg eine zweite Versammlung statt, zu welcher außer den Herren Mitgliedern Alle eingeladen werden, die dem Verein noch beizutreten wünschen.

4732 **Der zeitige Vorstand.**

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr.

Wahl eines ev. Kirchenrepräsentanten. — Beantwortung v. Rechnungsnotaten. — Niederschlagung von Schulgeld. — Wahl eines Mitgliedes in die Servisdeputation. — Uebernahme von Kur- und Verpflegungskosten auf die Armenkasse. — Einquartirungs-Regulativ für Friedenszeit. — Wahl von Curatoren für das städtische Depositorium. — Ein Pensionirungs-Antrag.

Großmann, St.-V.-V.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4779. **Bekanntmachung.**

Zum 1. Juli d. J. ist hierselbst die mit einem jährlichen Gehalt von 240 Thlr. dotirte Stelle eines Polizei-Sergeanten zu besetzen.

Civilversorgungsberechtigte Militair-Invaliden wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bis 1. Mai c. bei uns melden. Persönliche Vorstellung ist wünschenswerth.

Hirschberg, 7. April 1869.

Der Magistrat.

4891. **Bekanntmachung.**

Am Sonnabend den 17. d. M., Vormittags von 10 Uhr ab,

sollen im hiesigen Stadtverordneten-Sessionszimmer die pro 1869 zu verdingenden Bau- und Forstfuhren, jedoch von einander getrennt, an den Mindestfordernden überlassen werden.

Die Bedingungen für Uebernahme der Baufuhren werden vom 10. d. M. ab täglich in der Magistrats-Registratur während der Amtsstunden zur Einsichtnahme ausliegen. Qualifizirte Fuhrenunternehmer laden wir zur Abgabe ihrer Forderungen zu dem oben bezeichneten Termine hiermit ein.

Hirschberg, den 8. April 1869.

Der Magistrat.

14086. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Hausbesitzer **Julius Leopold Menzel** gehörige Grundstück No. 7. zu altgräflich Warmbrunn, abgeschätzt auf 15,862 Thlr. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. Mai 1869 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle von dem Herrn Kreisgerichtsrath Fliegel im Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Die unverehelichte **Auguste Menzel** zu Berlin wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg, den 5. November 1868.

Königliches Kreis-Gericht. Abtheilung. I.

Hirschberg den 12. April 1869.

4974. **Bekanntmachung.**

Zur Chaussirung zweier Wege bei der Eichberger Papier-Fabrik sind 108 Schachtruthen gewöhnliche Bruchsteine, 72 Schachtruthen Basaltsteine und 18 Schachtruthen Kies erforderlich, deren Anlieferung

Donnerstag den 22 d. M., Nachmittags 5 Uhr,

im Gasthof zum Pelikan zu Eichberg, an Mindestfordernde verdungen werden soll. Indem ich zur Betheiligung an der Licitation einlade, bemerke ich, daß die Lieferungsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Der Bau-Inspektor. Gericke.

4925. **Nothwendiger Verkauf.**

Das den **Karl Benjamin Kahl**'schen Erben zu Quirl gehörige Grundstück No. 75 daselbst, abgeschätzt auf 1695 rtl. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 16. Juli 1869, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Der Gläubiger Gärtner **Franz Röfel** zu Quirl wird zu diesem Termine hiermit öffentlich vorgeladen.

Schmiedeberg, den 6. April 1869.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

4285. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Tischler **Eugen Hahler** gehörige Grundstück No. 206 zu Hermsdorf u. K., Kreis Hirschberg, mit den beiden darauf befindlichen Wohnhäusern und der Werkstelle, abgeschätzt auf 2330 rtl. 23 sgr. 4 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 11. Mai 1869, von Vormittags 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Hermsdorf u. K., den 27. Januar 1869.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Kreis-Gerichts-Deputation zu Volkenhain.

Das dem **Gustav Oswald Thomas** gehörige, sub No. 141 zu Rudelstadt hiesigen Kreises belegene Freihaus nebst Garten und Acker, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 1206 Rthlr. 20 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in dem Bureau IIa einzusehenden Taxe, soll

am 19. Juli 1869, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Kreisrichter Menzel

an ordentlicher Gerichtsstelle im Parteienzimmer No. 2 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

der Post Rubrica III No. 9 von 11 rtl. für die Johann Christoph Frühauf'sche Mündel-Kasse werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Volkenhain, den 27. März 1869. 4873.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

4872. **Freiwilliger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Commission Liebau.

Das sub No. 115 zu Liebau gelegene Haus, den Blattbinder **Stephan Klaar**'schen Erben gehörig, abgeschätzt auf 743 rtl. 13 sgr. 9 pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in dem Bureau einzusehenden Taxe soll

am 29. April 1869, Vormittags 11 Uhr,

an odentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei uns anzumelden.

Liebau, den 2. April 1869.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

4881. **Holz-Auktion.**

Dienstag den 20. April c., von früh 9 Uhr an, sollen im Nieder-Kauffunger Forst, im sogenannten „Niedern Brand": 3 Klaftern Scheitholz,
20 „ Stockholz,
circa 100 Schock fichten Reisig,
10 Haufen Spähne und einige
100 Bretklötzer in verschiedener Länge u. Stärke meistbietend gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Klietsch & Neumann.

4987. **Auktion.**

Freitag den 16. April sollen im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Treppen, verschiedene Pfand- und Nachlaßgegenstände, Meubles, Pretiosen, 2 große Oelbilder in Goldrahmen, 2 Flügel-Instrumente, ein Harmonium, um ½12 Uhr vor dem Rathhause: zwei Brettwagen, ein kleiner Wagen mit eisernen Axen, ein Flechtenwagen, auf dem Schützenplane zwei Pferde, ein Fuchs und ein Brauner; Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zu den 3 Kronen: ein Billard mit 3 Bällen und 12 Queus, gegen baare Zahlung versteigert werden.

Der Verkauf der Oelbilder soll event. pünktlich 11 Uhr vorgenommen werden.

Hirschberg, den 8. April 1869.

Der gerichtliche Auktionskommissarius.
Tschampel.

4913. **Holz-Verkauf.**

Am **Freitag den 23. April c., Nachmittags von 3 Uhr an,** sollen bei dem Hrn. Gastwirth Schmidt im Gerichtskretscham zu Erdmannsdorf aus dem Königlichen Forstrevier Erdmannsdorf: 47 Stück Fichten-Bauhölzer, 61 Stück desgl. Bretklötzer, 89 Klftr. desgl. Scheitholz, 35 Klftr. desgl. Knüppel, 5 Klftr. desgl. Stockholz, 43 Schock desgl. Reisig; ferner 4 Klftr. Birken-Scheitholz, 1 Klftr. desgl. Knüppel und 45 Schock desgl. Reisig gegen baare Bezahlung im Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Schmiedeberg, den 9. April 1869.

Königliche Forstrevier-Verwaltung.

4601. **Auktion.**

Donnerstag, den 15. April, Nachmittag 3 Uhr, soll das zur Provinzial-Irren-Pflege-Anstalt zu Plagwitz gehörige Gewächshaus, in einer Länge von 85 Fuß rheinl. Maaß nebst mehreren Frühbeetkasten meistbietend versteigert werden.

Bedingungen sind: Deponirung einer Kaution von 100 Thlr. und baldiger Abbruch des Gebäudes. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

Die Administration
der Provinzial-Irren-Pflege-Anstalt.

Fischerei-Verpachtung.

Die Fischerei:

1., im Bober von der Eichberger Grenze bis zur Hartauer Brücke,

2., im Zacken vom Wehre der Cunnersdorfer Mühle bis zum Dinglinger'schen Wehre soll für die Zeit vom 1. Juli d. J. bis Ende 1870 anderweit an den Meistbietenden verpachtet werden.

Termin zur Abgabe desfallsiger Gebote steht am

14. April, Nachmittags 3 Uhr,

in unserem Sessionszimmer an. 4716.

Wir laden Pachtlustige dazu ein.

Hirschberg, den 7. April 1869.

Der Magistrat.

Pacht-Gesuch.

4853. Ein kleines **Specerei-Geschäft** in einer Stadt oder in einem volkreichen Dorfe wird pachtweise zur baldigen Uebernahme gesucht.

Offerten unter **Z. 100** werden franko durch die Expedition des Boten erbeten.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

4922. Die **Brauerei** und **Gasthaus** in Ottendorf bei Bunzlau, mit Ställen, Scheunenraum und ca. 28—30 Morg. Acker und Wiesen, ist von Johanni d. J. auf weitere 6 Jahre zu verpachten. Die Bedingungen sind in Ottendorf bei den Besitzern einzusehen.

4946. Ein **photographisches Atelier** mit vollständiger Einrichtung ist zu verkaufen oder auch zu verpachten.
Nähere Auskunft ertheilt
Goldberg i. Schl. Müller, Böttchermstr.

Zu verkaufen, auch zu vertauschen:
1., Eine **Gastwirthschaft** auf eine Stelle oder kleines Gut; auch bei 4 bis 500 rtl. Anzahlung zu verkaufen.
2., Ein **Gasthof** mit Saal und Garten zu verkaufen, mit 2000 rtl. Anzahlung, Preis 9000 rtl.
3., Eine **Gastwirthschaft** mit Fleischerei und etwas Acker, an der Straße, in einem großen Kirchdorfe mit 2 Kirchen, ist bei 2000 rtl. Anzahlung zu verkaufen, Preis 9500 rtl.
4., Einige große **Güter** von 3 bis 400 Morgen werden zu kaufen gesucht, mit Anschlag u. s. w.
5., **Gastwirthschaften**, wo Hypotheken als Zahlung angenommen werden und etwas baares Geld, werden zum Kauf nachgewiesen.
6., Zwei **Brauereien** mit Acker sind sofort zu verkaufen.
7., Zwei **Schmiedewerkstätten** werden zu pachten gesucht.
Alles Nähere beim Commissionair **Fiedler**
4874. in Schweidnitz, Langstraße No. 249.

4956.

Danksagung.

Die vielfachen Beweise inniger Theilnahme und ehrender Wohlthätigkeit, welche uns bei dem so plötzlichen Dahinscheiden unserer innigst geliebten einzigen Tochter und theuren Anverwandten, der Jungfrau

Marie Louise Laforge

(geb. den 27. Mai 1852 gest. den 1. April 1869) gegeben wurden, veranlassen uns hierdurch den tiefgefühltesten und herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen. — Namentlich danken wir den geehrten Jungfrauen, welche durch freundliche Sammlung eine so feierliche Leichenbestattung ihrer dahingeschiedenen Freundin bereiteten, wie auch den Herren Junggesellen, welche die entseelte Hülle zur letzten Ruhestätte getragen und allen denen, welche uns auf dem Gange zum Grabe begleiteten. Gott vergelte es Allen reichlich und bewahre sie vor ähnlichen so herben Schicksalsschlägen. —

O schlummre wohl! ruft das betrübte Mutterherz,
O schlummre sanft und still in kühler Erde!
Nicht kennst Du unsern Gram, nicht bittrer Trennung Schmerz;
Befreit von ird'scher Sorg, von Elend und Beschwerde,
Schwang sich empor Dein Geist zum hohen Himmelsthron,
Wo Du genießt der Seligkeiten Fülle schon! —
Dort, dort erwartet uns ein freud'ges Wiedersehen,
Wenn wir dereinst aus diesem Thränenthale gehen.

Greiffenberg, den 11. April.

Die trauernden Angehörigen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4809 **Gerichtliche Klagen**, Gesuche, sowie Bittschriften und **Eingaben** an alle **Behörden** fertigt an
Greiffenberg. **G. Kothe**, Concipient und Commissionair.

4486.

Bekanntmachung.

Der Verkauf und die Abfuhr der in den Forstrevieren Halbendorf und Heinzenwald verkäuflichen Hölzer findet von jetzt ab nur in den ersten fünf Tagen jeder Woche, also von Montag bis Freitag, statt; **niemals aber mehr des Sonnabends und Sonntags.**

Dom. Halbendorf bei Bolkenhayn, 1. April 1869.
Matzke, Förster.

Norddeutscher Lloyd.

Zwei Mal wöchentliche Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore.

D. **Bremen**	Mittwoch	14. April	nach	Newyork	via	Havre
D. **Hermann**	Sonnabend	17. April	„	Newyork	„	Southampton
D. **Berlin**	Mittwoch	21. April	„	Baltimore	„	Southampton
D. **Union**	Sonnabend	24. April	„	Newyork	„	Southampton
D. **Newyork**	Mittwoch	28. April	„	Newyork	„	Havre
D. **Deutschland**	Sonnabend	1. Mai	„	Newyork	„	Southampton
D. **Leipzig**	Mittwoch	5. Mai	„	Baltimore	„	Southampton
D. **Hansa**	Sonnabend	8. Mai	„	Newyork	„	Southampton
D. **America**	Mittwoch	12. Mai	„	Newyork	„	Havre
D. **Main**	Sonnabend	15. Mai	„	Newyork	„	Southampton

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Fracht £ 2. mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maaße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann. Director. **H. Peters.** zweiter Director.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königlichen Regierung concessionirte
3820 General-Agent **Leopold Goldenring** in Posen.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Drei Millionen Thaler,

wovon Zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen 312,248 Thlr. 19 Sgr.

Prämien-Einnahme im Jahre 1867 Thlr. 452,285 . 25 Sgr. 4 Pfg.
Prämien-Einnahme im Jahre 1868 Thlr. 623,895 . 8 Sgr. 8 Pfg.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu **festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.**

Dieselbe hat, wie früher, so auch in dem vergangenen Jahre sämmtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird. — Die nachbenannten, **neu angestellten** Agenten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbieten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge:

In Ober-Alzenau bei Haynau: **Paschke**, Restgutsbesitzer,
4902. = Liegnitz: **A. W. Moßner,** (außerdem fungirt daselbst wie bisher C. Heinzel.)

Anzeige für Zahnleidende!

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich **Donnerstag den 15. d.** in **Löwenberg,** Hotel zum goldenen Löwen, **Freitag** und **Sonnabend den 16. u. 17. d.** in **Goldberg,** Hotel zu den drei Bergen, mit meinem Atelier für **künstliche Zähne** anwesend sein werde.

Ich mache auf die in meinem Atelier eingeführten **Tampon-** (Luftdruck-) **Gebisse,** welche **gänzlich schmerzlos** und ohne Klammern befestigt werden, besonders aufmerksam.

Noch vorhandene Zahnwurzeln brauchen **nicht** entfernt zu werden.

Hochachtungsvoll **Julius Igel,** pract. Zahntechniker aus Berlin,
4884. jetzt wohnhaft in **Bunzlau,** Ring 178.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft **Colonia.**

4953. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Direction der genannten Gesellschaft dem Herrn Kaufmann **Wilhelm Hanke** in **Löwenberg** die von dem Herrn Kaufmann M. Landsberger daselbst niedergelegte Agentur übergeben hat, und bitten ergebenst, sich in Versicherungs-Angelegenheiten gefälligst an den gedachten Herrn **Wilhelm Hanke** zu wenden.

Breslau, den 5. April 1869.

Die Verwaltung der General-Agentur der **Colonia.**
H. Mandel. **J. Schemionek.**

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes halte ich mich unter Hinweisung auf den nachverzeichneten Geschäftsstand der obigen Gesellschaft zur Vermittelung von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Waaren aller Art, Vieh, Erntefrüchte und Inventarien bestens empfohlen.

Nähere Auskunft ertheile ich mit Vergnügen und bin bei Anfertigung der Anträge gern behülflich.

Grund-Kapital	3,000,000 Thlr.
Gesammte Reserven.	1,849,402 =
Versicherungen in Kraft ult. 1867.	685,731,035 =
Gesammt-Einnahme an Prämien und Zinsen . . .	1,239,951 =

Löwenberg, den 6. April 1869.

Wilhelm Hanke, Kaufmann, Agent der Colonia.

Geschäfts-Eröffnung.

4985. Einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich hierselbst, **Herrenstraße Nr. 19, im Hause des Schossermeister Herrn Hellge,** ein

Spezereiwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

errichtet habe und Donnerstag den 15. d. M. eröffnen werde.

Mit der Bitte, mein Unternehmen durch gütigen, recht zahlreichen Besuch geneigtest zu unterstützen, verbinde ich das Versprechen, durch prompte Bedienung bei möglichst billigen Preisen und strengster Reellität bemüht zu sein, mir das Vertrauen der mich Beehrenden zu erwerben und zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Hirschberg, den 13. April 1869. **Heinrich Weiss.**

Häusler'sche Cement-Bedachungen übernehme ich (complett) unter Garantie; auch werden Pappdächer von mir gedeckt und das Theeren und Ausbessern dieser Dächer übernommen. Daß ich nur dauerhafte und sorgfältige Arbeit liefere, kann von den resp. Bauherren, denen ich Häusler'sche Dächer gedeckt habe, nachgewiesen werden.

G. Kroll, Dachdecker und Klempnermeister in Striegau.

4865. Einem hochgeehrten Publikum von Stadt Schmiedeberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Maurermeister** etablirt habe und empfehle mich bei vorkommenden Neubauten und Reperaturen, sowie auch zur Anfertigung von Zeichnungen und Kosten-Anschlägen ganz ergebenst

A. Bruchmann, Maurermstr.

Meine Wohnung ist No. 219 bei Wittwe Stock.

4920. Ein Weinhaus ersten Ranges in Bordeaux sucht tüchtige Agenten. Beste Referenzen erforderlich. Frankirte Offerten sub **Nr. 102** an Herren **Sachse & Co.,** Zeitungs-Annoncen-Expedition in **Stuttgart.**

4889. **Im Namen des Königs!**

In der Injurien-Prozeßsache des Kreisgerichts-Bureau-Diätarius Hering zu Hirschberg, wider den Eisenbahn-Stations-Einnehmer Stürmer dort hat der Criminal-Senat des Königl. Appellationsgerichts zu Breslau in seiner Sitzung vom 18. Januar 1869 für Recht erkannt:

Daß das Erkenntniß des Königl. Kreisgerichts zu Hirschberg vom 18. August 1868 (wodurch Stürmer zu Geldbuße ev. Gefängnißstrafe verurtheilt worden) zu bestätigen, u. demselben die Kosten der zweiten Instanz aufzuerlegen.

Von Rechts Wegen.

4764. Eingetretene Verhältnisse veranlassen mich, das Feilhalten in meiner Bude an den Markttagen vorläufig aufzugeben, und bitte ich daher meine geehrten Kunden von Stadt und Land, mich in meinem Hause, Kirchstraße Nr. 3, auch fernerhin mit gütigen Aufträgen zu beehren; ich werde stets bemüht sein, das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Jauer im April 1869.

Julius Liebsch, Buchbinder und Leihbibliothekar.

4977. Ich habe die verehelichte Handelsmann **Friederike Werner** von hier mit Worten gröblich beleidigt, ich leiste ihr hiermit Abbitte und erkläre dieselbe für eine unbescholtene Frau, nachdem wir uns schiedsamtlich verglichen.

Grunau, den 12. April 1869. **Karl Kinst.**

4909. **Dünger** kann sofort abgeholt werden: Schulgasse 9.

4959. Schiedsamtlich verglichen nehme ich die der hiesigen Fabrikarbeiterinn Pauline Ulrich zugefügte Beleidigung als unwahr zurück und leiste hiermit Abbitte.

Friedeberg a. Queis, den 9. April 1869.

Pauline Feist.

Verkaufs-Anzeigen.

4705. Das **Haus** No. 95 zu Tschischdorf ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer daselbst.

4694. **Haus-Verkauf.**

Das Haus des verstorbenen Tischlermeister Mai Nr. 17 zu Schreiberhau, nahe bei beiden Kirchen, wozu 7 Morgen guter Acker und 2 Morgen Garten gehören, soll wegen Erbtheilung sofort aus freier Hand verkauft werden.

Die Erben.

Günstiger Hausverk. in Striegau.

4875. Ein Haus in Striegau, auf der Hauptstraße, mit 2 Läden, 15 Stuben, einem Hausgarten, großem Hofraum und Brunnen, in welchem ein Spezerei-Geschäft, sowie eine Bäckerei seit Jahren betrieben worden, ist billig zu verkaufen. Dasselbe verzinst sich auf 8400 rtl.; es ist aber mit 7000 rtl. gegen geringe Anzahlung verkäuflich. Das Nähere auf portofreie Anfragen sub No. 1000 poste restante. Striegau.

4814. 100 Ellen **Buxbaum** sind baldigst zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition des Boten und beim Buchhändler Herrn Rudolph in Landeshut zu erfahren.

4935. Eine ganz in der Nähe von Landeshut an der Bahnstrecke gelegene **Kleingärtnerstelle** mit ca. 4 Morg. Gartenland und 2 Morgen guter Wiese ist sofort unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Näheres ist zu erfahren durch den Commissionair **H. Bürgel** i. Landeshut i/Schl.

4763. Eine **Wirthschaft** von 28 Morgen Acker incl. Wiesen, im besten Bauzustande, dicht an Jauer gelegen, bin ich willens zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei Herrn Fröhlich im Liegnitzer Kretscham in Jauer.

4765. Zum Verkauf sind mir übertragen: Mehrere **Bauergüter** zu dem Preise von 20,000, 7—8000 rtl. in den Kreisen Schweidnitz, Waldenburg und Landeshut gelegen, so wie mehrere kleine **Stellen** im Schweidnitzer Kreise.

Eine schöne **Brauerei** im guten Betriebe, Waldenburger Kreis, Preis 12000 rtl., Anzahlung 3—4000 rtl.; eine schöne **Mühle** sammt Schneidemühle, Hirschberger Kreis, Preis 12000 rtl., Anzahlung 4—5000 rtl.; mehrere sehr gut gelegene **Gasthöfe** in Stadt und Land; eine **Restauration** in einem Badeort, mit kaufmännischem Geschäft verbunden, Garten, schöne Gebäude, Preis 12000 rtl., Anzahlung 4—5000 rtl. Darauf Reflektirende wollen sich an mich wenden. Adresse:

Altwasser. **Wilh. Stör,** Commissionair.

Gasthof-Verkauf.

Ein Gasthof in einer Kreis-, Handels- und Garnisonstadt Nieder-Schlesiens, in welchem seit Jahren das Destillationsgeschäft mit reichlichem Erfolg betrieben worden, ist für den festen Preis von 4500 Thlr. bei einer Anzahlung von 1000 Thlr. sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Gastwirth Woywode in Groß-Osten bei Guhrau. 4775

4636. Ich bin Willens, meine zwei **Häuser** mit circa 8 M. Acker, Wiese und schönem Obstgarten alsbald zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer **Karl Weis**
in Kessel bei Kauder, Kreis Bolkenhain.

4982. Meine nahe an den Bädern gelegene **Conditorei,** seit 8 Jahren im Betriebe, beabsichtige ich krankheitshalber baldigst zu verkaufen.

Warmbrunn. **F. Erker,** Conditor.

4879. Eine **Wassermühle,** nahe der Bahn, mit Mahl- und Spitzgang und ca. 32 Morgen Ackerland ist billig, bei 3000 rtl. Anzahlung, zu verkaufen. Näheres beim Besitzer **Aug. Kubiersky** in Siegendorf bei Haynau.

4934. **Gutsverkauf.**

Ein in der Nähe von Landeshut an der Bahnstation gelegenes unlängst erbautes **Gut** mit 107 Morgen Areal, incl. 18 Morgen sehr guter Wiese und Alles im besten Zustande, ist mit sämmtlichem todten und lebenden Inventarium, bestehend in 7 Kühen, 5 Stück Jungvieh, 2 Pferden und 2 Ochsen, unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen.

Näheres ertheilt der Commissionair **H. Bürgel** in Landeshut i/Schl.

4915. **Nicht zu übersehen.**

Ein **Gasthaus** mit Brennerei und Fleischerei, massiv gebaut, mit etwas Acker, Grase- und schönem Gemüsegarten, in einem Dorfe von 6000 Einwohnern, inmitten zweier Kirchen, ist Familien-Verhältnisse halber vortheilhaft zu verkaufen. Gefällige Offerten wolle man franko unter A. G. poste restante Leutmannsdorf Kr. Schweidnitz einsenden.

Freiwilliger Verkauf.

4904. Ich beabsichtige mein hierselbst auf belebter Straße gelegenes massives **Haus,** enthaltend 9 Stuben, Werkstatt und Keller, worin gegenwärtig ein Druck-, Färberei- und Appretur-Geschäft im Betriebe, auch für Professionisten geeignet, aus freier Hand zu verkaufen. Agenten verbeten. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres auf portofreie Anfragen beim Eigenthümer. **Postler,** Kirchstraße 203 zu Freiburg i. Schl.

4839. Veränderungshalber bin ich willens, meine **Freihäuslerstelle,** neu und massiv gebaut, dazu 12 Morgen Acker und einen halben Morgen Gartenland, im Preise von 2400 rtl. zu verkaufen. **Frd. Wilh. Kindler**
in Conradswaldau bei Schönau.

4897. **Messinaer Apfelsinen**
und frisch ausgeschnittenen
Tafel-Honig
bei **Oswald Heinrich.**

4893. **Futterrüben-Samen** empfiehlt **P. Spehr.**

4921. Vorzüglich gute **Schnibiner-Eßkartoffeln** verkauft pro Sack 20 Sgr., das Viertel 4 Sgr. 6 pf., die Metze 1 sgr. 3 pf., Handelsmann **Springer.**

4929. Es steht eine hochtragende **Ziege** zum Verkauf beim Lohnkutscher **Baumert** auf der Hirtenstraße.

Fließender Leim,

besonders für Maler sich sehr gut eignend, versendet in Gebinden von 30 berl. Quart an, (a Quart für 1½ sgr. ist gleich ½ Pfd. getrockneten Leim) nebst Gebrauchsanweisung gegen Nachnahme des Betrages.

Bunzlau im April 1869. **Gustav Reich,** Gerbermeister.

(4936)

H. Liebig, Klempner,

Burgthor, Ecke der lichten Burgstraße,

empfiehlt Clystirspritzen, Hydro-Hsen, Mutterspritzen, Wund-, Hunde- und Bierspritzen, dgl. Zinn-Trillerpfeifen, praktische Brodschneide-Maschinen.

Ein sehr dauerhaft gebauter, ganz gedeckter **Wagen**, viersitzig, mit Fenstern, und ein kleinerer desgl. sind bald zu verkaufen. Wo, erfährt man bei dem Badeinspektor Heller zu Warmbrunn in den Vormittagsstunden. 4948.

4975. Ein **Flügelkasten** ist für 2½ rtl. sofort zu verkaufen bei **Georg Pinoff.**

4972

Spinat,

sehr schön, bekommt man fortwährend zu kaufen beim Kunstgärtner Hürdler, Hirtengasse No. 7.

4965. Ein leichter **Brettwagen**, **Pflug** und **Kartoffelmaschine** sind billig zu verkaufen beim Lohnkutscher Baumert auf der Hirtenstraße.

4878. **Sommerklee**

zur Ausfüllung schlechter Kleefelder giebt, jetzt gesäet, vollständige Grünfutter-Erndte,

Luzerne und **Seradella**

empfiehlt die Samenhandlung **Gustav Strauwald** in Liegnitz.

4924. 1000 Schock **Ernte-Seile**, sowie Roggen- und Weizen-Stroh sind auf dem Dominium **Jenkau**, Liegnitzer Kreises, zu verkaufen.

4943. Eine **Eiche**, welche sich zu einer Mühlwelle eignet und noch unbeschlagen, ist zu verkaufen und zu erfragen durch die **A. Hoffmann**'sche Buchhandlung in Striegau.

4901. In der früheren Hallmann'schen, jetzt von Stangen'schen Ziegelei stehen 50,000 gut gebrannte, preiswürdige **Ziegeln** zum **sofortigen** Verkauf. Anfrage in Cnnnersdorf No. 38 oder in der Ziegelei.

Pommersche Früh-Kartoffeln.

zur Saat verkauft **C. W. Prescher.**
Wigandsthal. 4958.

4962. Ein **Kettenhund** steht zum Verkauf in Hirschberg, Drahtziehergasse No. 5.

4963. Ein gr. **Firma-Schild** steht z. verk. Pfortengasse 5.

4941. **Kinderwagen**

empfiehlt in größter Auswahl
Mühlgrabenstr. 21. **C. F. Köhler.**

4944. **Für Bienenfreunde!**

Mehrere Bienenstöcke, gesund und volkreich, verkauft noch dieses Frühjahr der Gutsbesitzer **Bohring** in Alt-Jauer.

4620. Dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß von Montag, als den 12. d. M. ab, bei mir jede frische **Wassersemmel** nur 5 Pfennige kostet; auch empfehle ich mein schönes, nicht saures, **hausbacken Brot**, für 4½ sgr. 5 Pfd., 3¾ sgr. 4 Pfd. 5 Lth., 2¼ sgr. 2½ Pfd. und für 1 sgr. 1 Pfd. Pfortengasse. **B. Rother**, Bäckermstr

---

Amerik. Caffee-Schroot,

welches fortdauernd den ungetheiltesten Beifall findet, ist allein echt zu haben bei

Gustav Scholtz in Hirschberg,
Nanny Conrad in Schreiberhau,
August Finger in Warmbrunn.

Fächer, (schönste Auswahl), von 7½ sgr. ab,
Schablonenkasten mit Einrichtung, (Alphabet, Zahlen, Tusche, Napf, Languette), nur 7½ sgr.
4976. **Georg Pinoff**, Schulgasse 12.

Wohl noch niemals

hat eine Erscheinung auf dem Gebiete der Toilettechemie so ungeheures Furore gemacht, solche allgemeine und glänzende Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der Hauschild'sche Haarbalsam, der unbedingt unter allen existirenden Präparaten gegen das Ausfallen und Ergrauen der Haare, zur Reinigung der Kopfhaut von Schinnen, zur Wiederherstellung des Haarwuchses auf bereits kahl gewordenen Scheiteln das Wirksamste und Beste ist. 4869.

Der Balsam ist in Original-Fl. à 1 Thlr., (½ Fl. 20, ¼ Fl. 10 Sgr.) in Hirschberg allein echt zu haben bei **Paul Spehr.**

4964. 14 Centner gesundes **Wiesen-Heu** verkauft Wittwe **Schröter**, Sand No. 32.

4966. Einen leichten 4rädrigen **Handwagen** verkauft **Sommer**, Boberberg No. 4.

4941. **Kinderwagen**

empfiehlt in größter Auswahl

Fr. Köhler,

Schildauerstr. 28, neben dem Gasthof zu den 3 Bergen.

4912. **Rothkleesaamen,**

spätblühende, langrankige Sorte, verkauft centner- und pfundweise das

Dominium **Eichberg** bei Hirschberg.

Größte Auswahl!

Herren-Hüte

für Frühjahrs- & Sommer-Saison in allen Genres.

4987. **G. Pitsch,** Bahnhofstraße 82.

Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika

(Fray-Bentos)

der Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe.
Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
Stärkung für Schwache und Kranke.
Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havre Ausstellung von 1868.

Nur ächt wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Professoren Baron J. v. Liebig und Dr. M. v. Pettenkofer versehen.

DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND:

1/1 engl. Pfd.-Topf	1/2 engl. Pfd.-Topf	1/4 engl. Pfd.-Topf	1/8 engl. Pfd.-Topf
a Thlr. **3. 5** Sgr.	a Thlr. **1. 20** Sgr.	a **27 1/2** Sgr.	a **15** Sgr.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Haupt-Niederlage für Hirschberg und Umgegend in der **Apotheke** und bei **A. Edom.**

Neue Messinaer Citronen,
Neues Türkisches Pflaumenmus,
(dieses nur bei mindestens 25 Pfund),
1869er große Fett-Heringe,
a Stück 1 sgr., bei Tonnen billigst,
1868er Berger Heringe,
a Stück 6 pf., bei Tonnen billigst,
empfiehlt 4910. **Gustav Scholtz.**

4614. Vorzügliche rein schmeckende **Caffee's** von 7 — 11 sgr., geb. **Pflaumen** 2 sgr. pro Pfd., sowie eine große Auswahl **Cigarren** empfiehlt **L. Püchler** in Schönau.

4367. **Zucker-Syrup,** à *U.* 3 u. 4 sgr., bei **P. Spehr.**

4656. Zwei gut gehaltene **Leinwandpressen** mit den dazu gehörigen Preßbrettern und Preßspänen, sowie ein Doppelpult stehen zu verkaufen:
Hirschberg, lichte Burgstraße No. 6.

Bairischen Runkelrüben-Saamen
empfiehlt billigst 4900. **Robert Friebe.**

4833. Frühblaue **Saatkartoffeln** offerirt
Gärtner **Schumann.**

4613. Alle Ofenbau-Artikel, ferner eiserne **Töpfe, Pfannen** u. **Wasserpfannen,** direkt aus der Hütte, sowie alle übrigen **Eisenwaaren,** am billigsten bei **L. Püchler** in Schönau.

4903. Ein gebrauchter **Ladentisch,** 2 neue **Gartenstühle** und eine **Blumenterrasse** stehen billig zum Verkauf beim Tischlermeister **H. Schneider.**

4597. Eine gut gehaltene **Percussions-Doppelflinte** ist bald zu verkaufen durch den
Jäger Mandel in Petersdorf a. Kynast.

4757. Auf dem Dominium **Friedersdorf a. O.** stehen
ca. 100 Stück Mastschaafe
zum Verkauf. **Sg. Wessel,** Gutspächter.

4986.

Wiener Nouveautees

in Damenstiefeln, reizende Facons, bei elegantester sauberster Arbeit.

Herren=Stiefeln,
Damen=Stiefeln,
Kinder=Stiefeln,

in reichster Auswahl, von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres. Nur streng reelle Waare, solid und haltbar.

Gut passende Paare

für jeden Fuß.

Prompte Bedienung. Billigste Preise.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Das Depot österreichischer Schuhwaaren

des **G. Pitsch.**

Bunzlau, Markt 200. ***Hirschberg,*** **Bahnhofstraße 82.** ***Liegnitz,*** am Ring.

Immerwährender Ausverkauf

in dem

Mode=Schnittwaaren=Geschäft bei A. Stache zu Landeshut.

Gute und schöne Sachen, **Alltags-** und **Sonntags-Kleider,** Alles wird ausverkauft; immer und das ganze Jahr bin ich gesonnen, auszuverkaufen; wenn ich auch keinen **Bazar** erscheinen lasse, so wird ein jeder meiner geehrten Abnehmer die Waaren gut und billig finden; sämmtlich neues Lager, Alles von 1869, Alles wird ausverkauft; auch sichere ich einem jeden Käufer sowohl von meiner Seite als auch von meiner Dienerschaft die reellste Bedienung zu.

4930.

Immerwährender Ausverkauf

in dem

Mode=Schnittwaaren=Geschäft bei A. Stache zu Landeshut.

4968. Fast täglich **neu eingehende Sendungen** von

Jaquetts & Damen-Mänteln jeder Facon

halten mein **Commissions-Lager** überaus reichhaltig und geschmackvoll assortirt und empfehle dasselbe zu **wirklichen Fabrikpreisen.**

Das **Damen-Putz-Lager** ist mit allen **Erfordernissen** für die **Saison** vollständig ausgestattet und durch **billige Preise** genügend bekannt.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstraße, im Hause des Hrn. Tielsch, vis-à-vis den „drei Bergen."

4888. Durch bedeutende Einkäufe ist mein

Tapeten- und Rouleaux-Lager

in allen Dessins auf das Reichhaltigste sortirt und empfehle selbige zu Fabrikpreisen.

Hirschberg, Kirchstraße Nr. 2. G. Wipperling, Tapezier.

4599. **Günstige Offerte für Landeshut und Umgegend.**

Wegen nothwendig gewordenen Erweiterungsbaues meiner Geschäfts-Lokale bin ich gezwungen, mein sämmtliches Waaren-Lager auf längere Zeit gänzlich auszuräumen, und um dies zu erleichtern, habe ich mich entschlossen, sämmtliche Bestände, deren größter Theil Anschaffungen des Jahres 1869 sind (da ich vor Weihnachten fast gänzlich geräumt hatte), jetzt zum und unter dem Kostenpreise gänzlich auszuverkaufen.

Der heutige Raum gestattet nicht, die Artikel und Preise einzeln aufzuführen, doch erlaube ich mir zu bemerken, daß die Gelegenheit nur selten so günstig sein dürfte, moderne, so wie gute Alltagsbedürfnisse so billig einzukaufen.

Es treffen fast täglich noch die bereits früher bestellten Waaren ein. —

Meinem ganzen Personal habe ich es zur Pflicht gemacht, selbst bei den geringsten Einkauf- oder Umtauschgeschäften die größte Zuvorkommenheit meinen Kunden gegenüber zu beobachten.

F. V. Grünfeld. Landeshut.

4599.

4838. Meine diesjährigen äußerst reichhaltigen Muster von **Tapeten und Rouleaux** empfehle ich zu sehr soliden Preisen.

J. Arndt, Maler. Schönau.

Zu Ausstattungen

empfehle ich: **Federleinwand, Bettbezüge, Tischgedecke** mit 12 und 6 Servietten, **Tischtücher** zu allen Größen in bunt und weiß, **Kaffee-** und **Thee-Servietten** mit und ohne Franzen, **Handtücher, Taschentücher,** alle Sorten **Leinwand,** geklärt und ungeklärt, **Bettdecken, Gardinenstoffe, Möbeldamaste, Cachemir-Decken, Drill, Shirting, Wallis, Piquee, seidene Brautkleider, französische gewirkte Long-Shawls** zu billigen Preisen.

4931. **A. Stache in Landeshut.**

Mein Lager von **Damen-Mänteln, Jaquets** ꝛc. ist mit allen darin erschienenen Neuheiten reich assortirt, ebenso ist eine große Auswahl der neuesten **Modells** in **Hüten, Hauben** ꝛc. eingetroffen und empfehle es einer gütigen Beachtung.

4507. **Frdr. Schliebener.**

4969. Das **Eintreffen** der in **Leipziger Messe** gemachten **Einkäufe** von **Neuheiten** in:

Kleiderstoffen, neueste Dessins und Farben, vom einfachsten bis zum feinsten Genre,
Shawls und **Tüchern, Gardinen-** und **Möbel-Stoffen** ꝛc. ꝛc.

beehre ich mich anzuzeigen und billigste Bedienung zu versichern.

Emanuel Stroheim,

äußere Schildauerstraße, im Hause des Hrn. Tielsch, vis-à-vis den „drei Bergen."

3662. Beim Herannahen der Bauzeit empfehlen wir den Herren Bau-Unternehmern unseren

Portland-Cement

in Tonnen von ca. 400 Pfd. zu 4 Thlr. pro Tonne und garantiren für die gute Qualität desselben. —

Vielseitige Atteste über die Güte unseres Cements stehen auf Verlangen zu Diensten, ebenso auch eine Analyse des Herrn Dr. Theobald Werner, durch welche nachgewiesen ist, daß unser Fabrikat den besten englischen Cementen vollständig gleichkommt. —

Wiederverkäufern gewähren wir größere Vortheile und bitten wir dieselben, sich deshalb gefälligst an uns wenden zu wollen. — Lager unseres Cements befindet sich Priesterstraße Nr. 3.

Hirschberg. ppa. Portland-Cement-Fabrik.
A. Günther.

Die Holzcement- und Dachpappen-Fabriken
von **Friedr. Erfurt & Matthaei**
in **Straupitz** bei Hirschberg in Schlesien

empfehlen, wie in den vorhergehenden Jahren, ihren geprüften **Holzcement** und **Dachpappen,** sowie **Deckpapier,** sämmtlich eignes Fabrikat, zur geneigten Abnahme.

Die Ausführungen von **Holzcementdächern, Holzcement-Doppeldächern** und **Pappdächern** übernehmen Unterzeichnete in Accord unter Garantie.

Broschüren über Cementdachlegung, sowie anderweite Auskunft darüber ertheilen bereitwilligst

4890. **Friedr. Erfurt & Matthaei.**

1927.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu **8 Sgr.** und halben zu **5 Sgr.** bei **Paul Spehr** in Hirschberg, **Eduard Temler** in Görlitz, **L. Ramsler** in Goldberg, **Lachmann**, Buchhdr. in Landeshut.

Zahnschmerzen für immer zu vertreiben, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, sie doch stehen bleiben können, ohne verkittet oder plombirt zu werden, durch mein weltberühmtes **Zahnmundwasser.** **E. Hückstädt** in Berlin, Prinzen-Str. No. 37.

Zu haben à Flasche 5 Sgr. bei 4883.

W. Schmidt in Mittel-Kauffung.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Von dieser Capitalien-Verloosung mit Gewinnen von ca. 1 Million Thaler

beginnt die Ziehung am **14ten d. Mts.**

Die Verloosung geschieht unter Staatsaufsicht.

Nur 2 Thlr. oder **1 Thlr.** oder **15 Sgr.** kostet hierzu ein **wirkliches Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es wird diesmal nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen insgesammt ev. ca. **Thaler** 100,000, 80,000, 60,000, 50,000, 25,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 100 a 1000, über 13000 a 400, 200, 100, 50 etc. etc.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, **kürzlich schon wieder das grosse Loos** von 127,000 und **jüngst am 3ten März schon wieder den allergrössten Haupt-Gewinn** in der **Provinz Schlesien ausbezahlt.**

Jede Bestellung auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief, einfach** auf eine **jetzt übliche Postkarte** machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft. 4281.

4612. Mein großes **Farbewaaren-Lager: Bernstein-, Copal-, Damar-, Siccatif-, Sarg-, Korbmeubles-, Eisen- u. Schleif-Lack,** sowie **Firniß und Terpentinöl** empfiehlt zu sehr billigen Preisen

L. Püchler in Schönau.

4799. Ein großer kupferner **Bleichkessel** und ein **Flügel** ist zu verkaufen bei **A. Bräuer** in Friedeberg a. Q.

Reelle chemisch-pharmaceutische Eisen-Arznei-Präparate.

Medicinischer flüssiger Eisenzucker

(nach einer verbesserten Methode) empfiehlt sich sowohl wegen seines **angenehmen Geschmackes** als auch wegen seiner vorzüglichen **Heilkraft.** Seine Anwendung findet er:

a) **Bei Blutarmuth,** mag diese sich selbstständig entwickelt haben, oder aber durch Blutverluste, langwierige oder dyskrasische Leiden, ausschweifende Lebensweise entstanden sein; daher bei der Bleichsucht, in der Reconvalescenz nach schweren Krankheiten, bei Rhachitis (englische Krankheit), Scropheln, Scorbut, langdauerndem Wechselfieber, veralteter Syphilis und Mercurialsiechthum.

b) **Bei nervösen Leiden:** Veitstanz, Hysterie, Epilepsie, allgemeine Erschlaffung, Zittern, Migraine, Neigung zu Ohnmachten, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Impotenz und beginnender Lähmung.

c) **Bei zu reichlichen Absonderungen;** dahin gehören: Langdauerndes Stillen, starke Schweisse, Eiterungen, zu häufige Samenentleerungen blutarmer, nervenschwacher Personen.

d) **Bei Frauenkrankheiten:** Störungen der Menstruation, weissem Flusse, Unfruchtbarkeit, Neigung zu Abortus, wenn diese Leiden auf Blutarmuth beruhen.

1 Flacon 25 Sgr.

Flüssige Eisenseife.

Vorzügliches, bisher unübertroffenes Mittel bei **Zahnweh, Zahngeschwüren, Geschwülsten, Verwundungen, Verbrennungen, Quetschungen, Frostbeulen, äusserlichen Hautkrankheiten, Schweissfüssen, scrophulösen Geschwüren, Beinfrass, localen Krebs-Geschwüren.**

1/1 Flacon 20 Sgr., 1/2 Flacon 10 Sgs.

Haupt-Versendungs-Depot

befindet sich

in **Prag** bei **Jos. Fürst,** Apotheker **„zum weissen Engel",** Schillingsgasse Nr. 1071 — II.

General-Depot für Schlesien ist in **Breslau: Härtter & Franzke.**

Depot in **Jauer:** Apoth. **Stoermer, Dresden: Spaltholz** und **Biey, Carlsruhe: Th. Brugier.** 4462.

4877.

Kauf-Gesuch.

Ein kleiner, **rentabler Gasthof**, oder **Schankwirthschaft**, oder ein kleines, nahrhaftes **Handelsgeschäft**, wird bald zu kaufen gesucht. Reelle Selbstverkäufer belieben ihre Adressen mit spezieller Angabe des Geschäfts und der Verhältnisse unter A. Z. poste restante Liegnitz franko einzusenden.

Ein hübscher, junger Dachshund

(doch nicht allzu jung) wird zu kaufen gesucht; er muß gut gezogen und nicht bissig sein. Franko-Offerten unter R. No. 10 besorgt die Expedition des Gebirgsboten. 4794.

Reines gelbes Wachs

kauft 4654. **H. Schmiedel** in Schönau.

Zu vermiethen.

4680. Ein großer **Laden** mit Laden-Einrichtung, Comptoirstube und Gewölbe, zu jedem Geschäft sich eignend, mit auch ohne Wohnung, ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei E. Eggeling, Bahnhofstraße.

4540. An der Promenade ist Johanni eine große **Remise** mit zwei Böden, ein Gärtchen mit Eingang von der Promenade aus, bald zu vermiethen. J. Sachs.

Ein Laden nebst heizbarem Ladenstübchen ist Ring Nr. 9 zu vermiethen. [4981.]

4983. Eine freundliche **Wohnung**, bestehend aus Stube, Alkove und verschließbarem Entree nebst Bodengelaß, ist zum 1. Juli zu vermiethen. Näheres bei **P. O. Zenschner**, Lichte Burgstr. 23.

4928. Das bis jetzt vom Königl. Bau-Inspektor Herrn Gericke bewohnte **Haus** nebst Garten ist im Ganzen anderweitig zu vermiethen und den 1. Juli d. J. zu beziehen. Näheres bei **Finger**, Berndtenstraße.

4952

Der Verkaufsladen

des Herrn Conditor **J. Wahnelt** ist mit auch ohne Wohnung anderweitig zu vermiethen.

F. Dittrich am Burgthor.

4905. Bahnhofstraße No. 38 ist ein **möblirtes Zimmer** bald zu beziehen.

4885. Der **1. Stock** meines Hauses, bestehend in 2 Stuben, Küche und Zubehör, ist zu vermiethen und Johanni zu beziehen. **P. Kaspar**, Goldarbeiter.

4906. Eine kleine **Stube** zu vermiethen äußere Langstr. 17.

4541. An hiesiger Promenade sind vier große, aneinanderhangende Remisen nebst daranstoßendem Hofraum und Gärtchen zu verkaufen. Die Gebäude eignen sich zum Ausbau von Häusern und gewähren schöne Aussicht nach dem Gebirge. Näheres bei **J. Sachs** in Hirschberg, Bahnhofstraße.

4611. Der **1. Stock** in meinem Hause ist ganz oder getheilt zum 1. Juli zu vermiethen, dgl. im Hinterhause eine **Stube** mit Alkove. **L. Püchler** in Schönau.

4923. Eine **Wohnung**, bestehend aus Stube, Kabinet und Küche, ist zu Johanni, einzelne Stuben möblirt oder unmöblirt sind sofort zu vermiethen bei **J. Timm**, Maurer- und Zimmermeister.

Mieth-Gesuch.

4859. Eine Stube mit Alkove wird bald zu miethen gesucht; gef. Offerten werden innerhalb 8 Tagen Promenade 48 täglich von 12—2 Uhr entgegengenommen.

Personen finden Unterkommen.

4938. **2 Buchhalter, 2 Reisende, ein Magazinier, 2 Comptoiristen, 5 Commis, 3 Verkäuferinnen** erhalten gute Stellen durch das mercantilische Büreau von Carl Erler in Dresden, Schloßstraße 14.

2 Oekonomie-Inspektoren, 3 Verwalter, 2 Förster, 3 Gärtner, 2 Wirthschafterinnen, ein Mühlenwerkführer, ein Aufseher erhalten gute Stellen durch das 4937. Landwirthschaftliche Büreau von Carl Erler in Dresden, Schloßstraße 14.

3865.

Ein Präparand,

welcher mit guten Zeugnissen versehen und im Orgelspiel geübt ist, wird bald zu engagiren gesucht. Von wem? zu erfr. in der Exped. d. Bl.

4872. Ein tüchtiger **Verwalter** und ein **Lehrling**, am liebsten Söhne eines Landmanns, werden auf ein Dominium gesucht. Offerten franco poste restante Seidenberg A. N. bez.

4954. 2 tüchtige **Malergehülfen** finden dauernde Beschäftigung beim Maler **A. Weirich** in Löwenberg.

4942. Ein **Malergehülfe**, tüchtiger Strichzieher, findet dauernde Beschäftigung bei **Herrmann Kroll** in Striegau.

4887. Der **Gärtnerposten** in Riemendorf ist noch zu besetzen und zwar sofort.

4745. Ein junger Mann aus anständiger Familie, welcher sich dem Schreibfache widmen will, kann bald placirt werden im Königl. Cataster-Bureau: Schützenstraße No. 31.

4955. 3—4 **Schneidergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei **W. Meyer.** Hirschberg.

Tüchtige Schneidergesellen

finden bei hohem Lohne bei mir dauernde Beschäftigung. Reisekosten werden nach zufriedengestellter erster Ablieferung vergütet. 4684. **F. V Grünfeld** in Landeshut.

4907. Einen tüchtigen **Tischlergesellen** und einen **Lehrling** sucht der Tischlermstr. A. Fliegner in Grunau.

4703. Ein tüchtiger Tischlergesell findet dauernde Beschäftigung bei Zindel in Rohrlach.

4695. Ein zuverläßiger **Schuhmachergesell** kann sofort in Arbeit treten beim Schuhmacher Weist in Schildau.

4908. Einen **Gesellen** und einen **Lehrling** nimmt an der Stellmacher **Lorenz** in Gotschdorf.

4957. **Maurer-** und **Zimmergesellen** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung beim Maurer- und Zimmermeister **E. Seidel** zu Langenöls.

4927. Ein tüchtiger **Papier-Maschinenführer** findet zum 1. Mai c. dauernde Stellung. Bewerber wollen sich bald melden in der Papierfabrik zu Eulau bei Sprottau.

4739. **Tüchtige Maurergesellen**
finden bei Unterzeichnetem dauernde Beschäftigung.
P. Boerner, Maurermeister in Lauban.

4822. **Tüchtige Zimmergesellen** und kräftige **Lehrburschen** nimmt an
Friedeberg a/Q. **Schimpke,** Zimmermstr.

Ein Papiersaal-Aufseher,

welcher sich über seine Befähigung und solide Führung legitimiren kann, findet gute Stellung. Zu erfahren unter Chiffre **L. D.** poste restante Erdmannsdorf i. Schl. 4916.

4971. Zwei tüchtige **Oelstreicher,** nur solche, könen bald in Arbeit treten bei **R. Püschel** in Warmbrunn.

4735 Für eine größere Schneidemühle wird ein tüchtiger erster Brettschneider gesucht und kann bald eintreten. Offerten sub H. St. nimmt die Redaction entgegen.

4733. **Ein Kutscher,**

der sich durch gute Führung und besonders gute Pflege der Pferde legitimiren kann, auch leichte und schwere Fuhren zu machen versteht, kann gut belohnende und dauernde Stellung bekommen. Zu erfahren unter Chiffre P. Z. poste restante ranko Erdmannsdorf i. Schl.

4731. Ich suche für meine Papierfabrik einen **Haderboden-Aufseher,** der mit diesem Geschäft bereits vollständig vertraut ist. Nur solche Personen bitte ich sich zu melden, da ich auf Niemanden reflektiren kann, der die Hadersortirung erst erlernen will. **R. Seidler.**
Egelsdorf bei Friedeberg a. Q., den 6. April 1869.

4932. 20—30 tüchtige **Ziegelstreicher** und auch **Accord-Arbeiter** werden bei gutem Lohne angenommen bei
A. Putschke, Ziegelmstr. in Lindenau bei Liebau i. Schl.

4911. **Tüchtige Wiesenbauarbeiter**
können sofort Beschäftigung finden auf dem
Dominium **Eichberg** bei Hirschberg.

4914 Ein **Pferdeknecht,** welcher besonders guter Pferdepfleger, sowie Geschirr und Wagenzeug gründlich zu reinigen und sauber zu halten versteht, sittlich und nüchtern ist, findet bei mir bei persönlicher Meldung sofortige gute und dauernde Stellung.
A. Lange, Wittgendorf,
Haltepunkt der Gebirgsbahn.

4876. Ein anständiges, gebildetes **Mädchen** von angenehmen Aeußern wird zum sofortigen Antritt in ein feines Detail-Geschäft gesucht. Adressen beliebe man gef. an **C. Knoch,** Handschuhfabrik Liegnitz, zu richten.

4846. Ein anständiges gesetztes Mädchen, mit guten Attesten versehen, wird für Küche und Hausarbeit bei 26—30 rtl. Lohn zum 1. Mai von mir gesucht. Anmeldungen den 29. u. 30. April. Frau Reich in Herischdorf, Villa Mosch, unweit der Gallerie.

4808 Eine geübte **Putzmacherin** für ausdauernde Beschäftigung wird zum sofortigen Antritt gesucht in der Putzwaaren-Handlung des **A. Gläser** in Friedeberg a/Q.

4933. In eine ländliche Gastwirthschaft wird zu baldigstem Antritt eine gewandte **Wirthin** gesucht; wünschenswerth ist es, daß die Beaufsichtigung von Viehwirthschaft zugleich übernommen werden kann.
Bewerberinnen erhalten auf portofreie Anfragen durch Herrn **E. Rudolph** in Landeshut nähere Auskunft.

3426. Eine tüchtige **Köchin,** ohne Anhang, wird für ein Hotel ersten Ranges bei gutem Gehalt baldigst gesucht. Auskunft ertheilt die L. Heege'sche Buchhandlung in Schweidnitz.

4807. Zum 1. Juli d. J. wird ein solides, tüchtiges **Stubenmädchen,** wo möglich in gesetzten Jahren, die im Waschen und Plätten firm ist, in ein anständiges Kaufmannshaus nach Löwenberg gesucht. Offerten nimmt die Expedition des Gebirgsboten unter Chiffre A. Z. Hirschberg entgegen.

4973. Ein gewandtes **Kindermädchen** findet bei gutem Lohn ein baldiges Unterkommen bei **W. Hürdler,** Kunstgärtner.

Personen suchen Unterkommen.

4880. **Anstellungs-Gesuch.**
Ein kautionsfähiger, rechtschaffener Bürger, in den reiferen Jahren, sucht eine Anstellung als Aufseher in einer großen Fabrik, Ziegelei, als Castellan o. dgl. Gefällige Offerten bittet man unter **B. Z.** poste restante Liegnitz franko einzusenden. Agenten verbeten.

4960. Ein in der Landwirthschaft durchaus erfahrener Mann von 30 Jahren, verheirathet, militärfrei, der früher schon einen Wirthschafter-Posten verwaltet hat, im Schreiben und Rechnen bewandert ist, sucht wieder einen derartigen Posten zu bekleiden, oder als Waldwärter bei der Forstwirthschaft. Gefällige fr. Offerten unter Chiffre Z. P. U. Nr. 54 Friedeberg a. Q.

4895. Ein anständiges, gebildetes Mädchen in gesetztem Alter sucht als **Wirthschafterin** oder zur Vertretung der Hausfrau eine Stellung unter soliden Bedingungen. Auf gute Behandlung wird besonders gesehen. Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann **Robert Nauer** in Hirschberg.

4978. Ein unverheiratheter, militärfreier **Diener** wünscht unter soliden Bedingungen ein Unterkommen. Adresse unter **H. W.** nimmt die Expedition des Boten entgegen.

Lehrlings-Gesuche.

4453. Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, vom Lande, wenn auch arm, — welcher Lust hat die Handlung zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen ein Unterkommen finden. Das Nähere durch die Expedition des Boten.

4894. Ein Sohn rechtlicher Eltern (von Auswärts), der Lust hat **Klempner** zu werden, (dessen Angehörige Lehrgeld zahlen) kann sich melden bei
Hirschberg. **H. Liebig,**
Klempnermeister.

4926. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Kürschnerprofession** zu erlernen, kann sich melden beim
Kürschnermeister **Joseph Reimann,**
Garnlaube No. 26.

4961. Ein **Lehrling** wird angenommen beim
Riemermeister **G. Fischer,** Greiffenberger Straße.

4886. Einen Knaben, der im Zeichnen gewandt, sucht als **Lehrling** **P. Kaspar,**
Hirschberg. Graveur und Goldarbeiter.

4882. Ein Knabe, welcher Lust hat **Schuhmacher** zu werden, kann sofort in die Lehre treten. **Mühmert** jun.,
Schönau. Schuhmachermeister.

4950. **Lehrlingsgesuch.**
Für mein „Leder- und Cigarren-Geschäft" suche ich unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling** zum baldigen Antritt.
Löwenberg, den 9. April 1869. **Gustav Weinhold.**

Gefunden.

4850. In meinem Saale ist eine schwarz-seidene **Mantille** zurückgeblieben. Friebe im Kynast.

Verloren.

Verloren: Ein kleines goldenes **Kettchen,** woran 1) ein ovales goldenes Medaillon, dessen eine Seite schwarz emaillirt und mit Zahlperlen eingelegt ist, eine Photographie enthaltend, 2) ein kleines rundes Medaillon und 3) ein Korallenkreuz. — Abzugeben gegen gute Belohnung bei Herrn Hauptmann Jungé, Hirtenstraße 18.

4945. Ein junger schwarzer Hund mit braunen Vorderläufen ist mir am 5ten d. M. auf dem Wege von Weidenpetersdorf bis Hausdorf verloren gegangen. Wiederbringer desselben erhält außer Erstattung der Futterkosten eine angemessene Belohnung bei Heinrich Leuschner,
Gutsbesitzer in Peterwitz bei Jauer.

4967. Sonnabend den 10. d. Mts. ist mir von Hennersdorf bis Liebenthal ein schwarz und weiß gefleckter **Hund** mittlerer Größe, auf den Namen Rino hörend, abhanden gekommen. Wiederbringer desselben erhält eine gute Belohnung beim
Apotheker **Hoffmann** in Spiller.

Geldverkehr.

4703. **800 Thaler**

werden zur ersten Stelle mit pünktlicher Zinsenzahlung gesucht, Taxe 3000 Thlr., durch **R. Kluge,** Promenade No. 42.

4360. **3—4000 Thaler**

werden zur 1. Hypothek auf ein ganz neu erbautes, massives Haus nebst allem Zubehör gesucht. Auskunft giebt die Expedition des Boten.

4854. **20 Thaler**

Dem, welcher einem jungen, nicht ungebildeten Mann Stellung verschafft, wennmöglich an einer Bahn oder in einer Fabrik. Kaution kann gelegt werden. Offerten unter **Z. 100** werden franko durch die Expedition des Boten erbeten.

Einladungen.

Maitrank

von echt rheinischen Kräutern empfiehlt als vorzüglich
4675. **E. Siegemund.**

Die Restauration auf d. Gröditzburg

ist vom 15. April c. an eröffnet. Durch die prompteste und reellste Bedienung werde ich bemüht sein, den Wünschen aller Besucher dieses schönen Punktes aufs Beste zu genügen. Auch für die Aufnahme von Nachtgästen ist in hinreichender Weise gesorgt. 4939. **L. Görner,** Restaurateur.

4970. Zum **Wurstessen** auf Donnerstag den 15. d. Mts. ladet früh 10 Uhr zur Kesselwurst, sowie Abends zu gebratener Blutwurst mit Magdeburger Sauerkohl freundlichst ein
H. Wittig im goldenen Löwen.
Friedeberg a. Q.

Frankfurter Lotterie.

Bei der am 8. d. fortgesetzten Ziehung fielen auf No. 2534, 5035, 9805 und 17,344 je 1000 fl, No. 11,272, 3350, 2194, 17,921 und 6527 je 300 fl.

Bei der am 9. d. fortgesetzten Ziehung fielen auf No. 1652 20,000 fl., No. 5680, 14,213, 7952, 15,508, 21,153, 15,759. und 7080 je 1000 fl., No. 3878, 453, 12,643, 15,623, 19,638 und 21,828 je 300 fl.

Mailänder 45 Frcs.-Loos. Ziehung am 1. April. Auszahlung am 1. Juli. Serien 229 244 389 942 1214 1505 1607 1640 1924 2538 2761 3210 3337 3358 3398 3434 3626 3776 3828 3936 3989 4018 5055 5067 5095 5291 5345 5346 6031 6254 6444 6501 6632 7436 7442 7513 7582 7766 7913. Hauptpreise: Serie 229 Nr. 42, Ser. 389 Nr. 27, Ser. 1640 Nr. 16 40, S. 2538 Nr. 13, S. 2761 Nr. 42, S. 3337 Nr. 18 25, S. 3398 Nr. 44, Ser. 3776 Nr. 14, S. 5055, Nr. 30, S. 5067 Nr. 45, Ser. 5291 Nr. 24 35 43, S. 5345 Nr. 35, S. 6632 Nr. 2 33, S. 7582 Nr. 49, Ser. 7913 Nr. 46 a 1000 Frcs.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 10. April 1869.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	20	—	2	15	—	2	3	—	1	26	—	1	9	—
Mittler.....	2	16	—	2	12	—	2	1	—	1	24	—	1	7	—
Niedrigster ..	2	13	—	2	7	—	1	29	—	1	21	—	1	5	—

Breslau, den 10. April 1869.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Qurt. bei 80% Tralles loco $14^{7}/_{12}$ G. Kleesaat, **rothe** gut behauptet, ord. 8—9 rtl., mittle 10—11 rtl, feine $11^{1}/_{2}$—$12^{1}/_{2}$ rtl., hochfeine 13—14 rtl. pr. Ctr., **weiße** unverändert, ord. 10—13 rtl., mittle 14—15 rtl, feine 16—$17^{1}/_{2}$ rtl., hochfeine $18^{1}/_{2}$—$19^{1}/_{2}$ rtl. pr. Ctr. — Raps, pr. 150 Pfd. Br., fein 210, mittel 198, ord. 183 sgr.

Diese Zeitschrift erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Postämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertions-Gebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß Einlieferungszeit der Insertionen: Montag, Mittwoch und Freitag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn in Hirschberg. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)